

EINZELPREIS 3,25 EURO

Juli 2018
03

info

DAS JUNGGÄRTNER MAGAZIN



**Wir sind
bereit für
mehr Grün!**

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER JUNGGÄRTNER e.V.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

Seminarangebot

22.07. – 28.07.2018
59. CEJH-Kongress
in Malmö (Schweden)

26.07. – 29.07.2018
Kernobstlehrfahrt
nach Dresden

20.08. – 24.08.2018
EU-Berufswettbewerb
in Brunn (Tschechien)

31.08. – 02.09.2018
Pflasterarbeiten
Einsteigerseminar

12.09. – 15.09.2018
Junggärtner-Stand auf der GaLaBau 2018
in Nürnberg

05.09. – 09.09.2018
Beerenobstlehrfahrt
nach Südfrankreich

12.10. – 14.10.2018
Fit für die Baustelle
Grundlagenseminar zur Zwischenprüfung



INHALT

VERBAND AKTUELL

- 02 Wenn nicht jetzt, wann dann?
- 03 Datenschutz
- 04 Valete – Auf Wiedersehen
- 04 Hier wachsen Ideen
- 05 Erfolgreiche Fortschreibung
- 07 Azubitag im Obstbau
- 08 Kernobstlehrfahrt 2018
- 08 Kernobstlehrfahrt 2017
- 12 Digitale Technik
- 14 GaLaBau: BGL + AdJ gemeinsam

LANDESVERBÄNDE & ORTSGRUPPEN

- 15 News Baden-Württemberg
- 17 News Bayern
- 21 News Hessen
- 23 News Nordrhein-Westfalen
- 25 News Rheinland-Pfalz

GÄRTNER IM AUSLAND

- 26 Ein Azubiaustausch motiviert

WISSEN IST MACHT

- 27 Düngung
- 27 Wissen querbeet
- 29 Kontrollfragen Thema „Schädlinge“

31 LITERATUR

SONSTIGES – IMPRESSUM

- 32 Sonstiges
- 32 Impressum

„Farben sind das
Lächeln der Natur
und Blumen sind
ihr Lachen.“

~ Leigh Hunt

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist im vollen Gange. Die Blumen blühen und alle Pflanzen sind mit Wachstum und Reproduktion beschäftigt. Bei uns läuft die Junggärtner-Roadshow auf Hochtouren und ist bereits in einigen Bundesländern erfolgreich durchgeführt worden. Jetzt planen wir deren großes Finale rund um das Junggärtner-Jubiläums-Festival vom 8. bis 11. November in Stuttgart. Hierzu möchte ich auf die nächste Ausgabe der Junggärtner-info aufmerksam machen, denn in Ausgabe 4/2018 geht es rund um 90 Jahre Junggärtner. Freut euch auf spannende Geschichten und interessante Facts über die Junggärtner und deren Werdegang.

Im Wandel der Zeit befinden sich gerade auch die Junggärtner. Es finden mehrere personelle Wechsel statt. Einiges dazu erfahrt ihr in dieser Ausgabe und die neuen Besetzungen stellen sich in der Jubiläumsausgabe der Junggärtner-info im Oktober vor.

Ich wünsche euch einen ruhigen Sommer mit tollen Erlebnissen.

Eure

Caroline



Wenn nicht jetzt, wann dann?!

Ein Leitartikel von Raphaela Gerlach

Die Zeit vergeht schnell und je digitaler wir werden desto mehr habe ich das Gefühl, dass sie schneller vergeht. Es gibt so viele Einflüsse und Dinge, denen wir unsere Aufmerksamkeit gleichzeitig schenken.

Wie viel Zeit hast Du heute schon mit Deinem Handy verbracht?

Wie viel Zeit hast Du heute Deiner Umwelt Aufmerksamkeit geschenkt?

Wann hast Du Dir zuletzt eine Biene angeschaut? Ja, ich weiß, ein bisschen merkwürdig, aber wann war das?

Jetzt ist ein halbes Jahr schon wieder vorbei, man kann schon fast anfangen die Weihnachtsgeschenke zu besorgen, damit man sie nicht in der letzten Woche, vor Heilig Abend besorgen muss.

Die Winterpause ist vorbei und die Saison ist in den letzten Zügen. Die Zeit der Prüfungen steht an, Abschlussprüfung, Meisterprüfung, ... Und danach?

Vielleicht hast Du Dir schon mal Gedanken über dieses Thema gemacht, oder vielleicht fragst Du Dich jetzt auch: „Was soll das?“

Ich möchte Dir bewusst machen, wie wichtig der Moment und die Aufmerksamkeit ist. In jedem Moment hast Du die Möglichkeit, Dein Leben neu zu gestalten und Wege auszuprobieren. Deine Komfortzone zu erweitern und Erfahrungen zu sammeln. Gerade in unserem Alter haben wir die Möglichkeit dazu. Ja und wir DÜRFEN auch Fehler machen. Keiner ist perfekt und es gehört dazu.



Bild: AdJ

Die interessante Frage ist, wie gehst Du damit um? So what, oder Kopf einziehen? Jeder macht Fehler und wir haben die Chance daraus zu lernen. Erfahrungen und Erlebnisse kann uns keiner mehr nehmen.

Das Beständige ist der Wandel. Für einen Wandel braucht man Veränderung. Aber wie stellt man das an? Morgens aufstehen, zur Arbeit gehen, Freunde treffen, etc.. Eigentlich ganz schön, so wie es ist. Mitten in der Komfortzone. Aber wenn Du einen Keim (oder in unserem Fall einen Keimling) spürst, der nach Veränderung ruft, der Bär aber in einem sagt, nein – es ist doch gut so wie es ist. Wie kommt man aus diesem Hamsterrad heraus? Aus der

Komfortzone? Radikal? Komplette Veränderung?

Es kann helfen, wenn Du es mit einem ersten Schritt wagst. Einen kleinen, für Deinen Bär, ein unbedeutender. Für Deinen Keimling, bedeutet es Hoffnung und er kann wachsen, größer und stärker werden. Das erste Blatt kommt und das zweite mit dem nächsten Schritt. Und wenn Du es komplett geschafft hast, fängt unsere (inzwischen groß gewordene) Pflanze an zu blühen und trägt die Früchte Deiner Veränderung. Gar nicht so schwer, oder?

Etwas anderes will uns der Bär alias Schweinehund, immer vorgaukeln. Weißt Du was der Schweinehund ist? Es ist ein Hormon, welches von der Nebennierenrinde produziert wird. Die Produktion wird aber nach ein paar Wochen eingestellt. Daher kommt auch das 3-monatige Durchhalten, wenn Du ein Ziel gesetzt hast, z.B. mehr Sport zu machen. Nach spätestens drei Monaten wird das Hormon nicht mehr ausgeschüttet.

Also weg mit dem Bild des Schweinehundes, denn dann ist „er“ auch nicht mehr so dramatisch.

Wenn Du einen „Keimling der Veränderung“ in Dir spürst, wünsche ich Dir Kraft und Selbstbewusstsein bei der Neuentdeckung der Möglichkeiten, die wir haben.

Viel Freude und bis ganz bald

Raphaela

Datenschutz – ein schwieriges Thema, das mich nichts angeht. Oder doch?



Zurzeit ist das Thema Datenschutz in aller Munde. Doch unwichtig ist es keinesfalls. Auch Ihr solltet den Datenschutz ernst nehmen – aus eigenem Interesse. Ein paar kurze Praxistipps gibt Euch im Folgenden Andre Kronshage, zertifizierter Datenschutzbeauftragter (CA) und Inhaber von Kronshage Datenschutz & IT-Sicherheit in Hattingen:

DEINE DATEN!

Wer Du bist, was Du feierst, was Du hörst, wo Du hingehst und mit wem, wer Deine Freunde sind und wer nicht. All das und noch viel mehr kannst Du durch einen Klick teilen. Aber weißt Du auch genau, mit wem?

Wo diese Daten gespeichert werden und wer Zugang dazu hat? Und was ist, wenn Du ein Foto, das Du online gestellt hast, irgendwann selbst nicht mehr likest? Kannst Du dann sicher sein, dass es auch wirklich gelöscht ist?

Ist Dir egal?

OK, dann darf sich bestimmt auch jeder eine Kopie Deines Wohnungsschlüssels machen lassen und Deine Sachen durchsuchen, wenn Du nicht da bist...

Deine Daten sind DEINE Daten. Nur DU darfst entscheiden, wer sie sehen und nutzen darf.

Niemand sonst.

DEINE DATEN?

Das Gleiche gilt für Kundendaten. Die gehören nur Eurem Kunden. Nicht Eurer Firma und auch nicht Dir, auch dann nicht, wenn Du gerade damit arbeiten musst.

Klar gibt es Leute mit krassen Namen oder Adressen. Und klar würde man das gerne online stellen oder mit Freunden teilen.

Aber das geht nicht, denn das Recht, das für Dich und Deine Daten gilt, gilt für jeden gleich.

Und dieses Recht kann sehr hart sein, wenn es verletzt wird.

Durch das neue Datenschutzgesetz drohen jedem, der Personendaten missbraucht, extreme Strafen. Die würden nicht nur Dich, sondern auch Eure Firma treffen.

Die Daten Eurer Kunden und Mitarbeiter sind DEREN Daten. Und nur SIE dürfen entscheiden, wer sie sehen und nutzen darf.

Niemand sonst.

„Was passiert mit meinem Daten auf Facebook, Instagram, Snapchat und Co.“ – dazu bieten die nordrhein-westfälischen Junggärtner gemeinsam mit Andre Kronshage im zweiten Halbjahr diesen Jahres ein Seminar an. Sobald Termin und Ort feststehen, wird dieser auf der Facebookseite der Junggärtner NRW veröffentlicht.

Text und Bild: Andre Kronshage (außer Einleitung), Kronshage Datenschutz & IT-Sicherheit, Hattingen



**SEIT ÜBER 25 JAHREN
INNOVATION UND AUSGEREIFTE TECHNIK!**



Götsch & Fälschle GmbH
Gewächshausbau

☎ 0049 (0) 90 85 - 9 60 18 0 · Mobil 01 71 - 6 26 18 33

www.goetsch-faelschle.de

Valete – Auf Wiedersehen

Bundesgeschäftsführer Sandro Beutnagel verabschiedet sich



Liebe Junggärtnerinnen und Junggärtner,

nach bewegenden dreieinhalb Jahren in führender Tätigkeit bei der AdJ, nehme ich nun Abschied von der Junggärtner-Bühne und gehe eine neue Herausforderung an. Ich möchte jedoch gerne die vergangenen Jahre nochmal Revue passieren lassen und euch mitnehmen auf die Reise, die für mich im November 2014 begann und nun zu Ende geht.

Völliges Neuland betrat ich, als ich bereits nach einer Woche im Amt, an meiner ersten Mitgliederversammlung teilnahm und noch keine Ahnung hatte, was mich bei den Junggärtnern eigentlich erwarten würde. Dank der Hilfe des damaligen Vorstands und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, fiel mir die Einarbeitungszeit jedoch relativ leicht und so konnten wir den

Berufswettbewerb 2015 erfolgreich durchführen.

Generell waren die zwei Berufswettbewerbe, vor allem die Bundesentscheide, für uns als Team in der Geschäftsstelle zwar sehr stressig aber ich kann sagen, dass sich der Aufwand stets gelohnt hat und mir vor allem die Woche auf den Gartenschauen immer in schöner Erinnerung bleiben wird.

In Sachen Vereinsentwicklung konnten wir im Laufe der Zeit zahlreiche Projekte vorantreiben, die mich zum Teil sogar ein bisschen mit Stolz erfüllen. Ich denke hierbei vor allem an das neue Corporate Design, das seit 2016 unseren Verein in neuem Glanz erstrahlen lässt, den Aufbau des Netzwerkes junger Landschaftsgärtner, für das wir mit Lars Winkelmann einen sehr engagierten Projektmanager gewinnen konnten sowie den Aufbau eines gemeinsamen Internetauftritts in Form einer neuen Homepage, die seit dem vergangenen Jahr online ist.

Außerdem haben wir mit dem Aufbau von zwei neuen Landesverbänden in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz und der Installation von zwei hauptamtlichen Stellen, 2017 maßgeblich zur Stärkung in der Fläche und Professionalisierung der Verbandsstruktur der Junggärtner beigetragen.

Nichts von all dem wäre jedoch ohne die Unterstützung unserer Partner, die Mitarbeit des Bundesvorstands und vor allem der Mitarbeiterinnen in der Bundesgeschäftsstelle möglich gewesen, die mir stets den Rücken freigehalten haben und immer mit vollem Einsatz für die AdJ tätig sind. Liebe Caroline und liebe Anne, auch an dieser Stelle nochmals vielen Dank für euer Engagement. Jeder Arbeitgeber kann sich solche Mitarbeiterinnen nur wünschen!

Nicht zuletzt möchte ich mich bei allen Menschen bedanken, die mich auf meinem „Junggärtner-Weg“ unterstützt und begleitet haben, mir wohlwollend zur Seite standen und generell die Junggärtner-Arbeit wertschätzen und unseren Verband fördern.

Ich bedanke mich abschließend einfach für tolle Jahre und ich wünsche allen Junggärtnern weiterhin gute Ideen, guten fachlichen und persönlichen Austausch, steigende Mitgliederzahlen und ein bedeutsames Standing in der grünen Branche. Denn genau das habt ihr verdient und wer erkennt, dass nichts über den Aufbau eines persönlichen Netzwerkes geht, der ist bei den Junggärtnern genau richtig!

Auf Wiedersehen

Euer Sandro

Hier wachsen Ideen

Studierende gestalten Zukunftsgarten auf LGS in Würzburg

23 Studierende der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) haben in rund 720 Baustellenstunden auf der Landesgartenschau in Würz-

burg einen Zukunftsgarten angelegt. Konzeptionell begleitet und mit passenden Substraten ausgestattet wurden sie vom Einheitserdewerk Patzer.

Die Zukunftsgärten zeigen, wie sich Arbeiten, Wohnen und Erholen auf kleinstem Raum in Einklang bringen lassen. „Die besondere Herausforderung bestand im begrenzten Platzan-

gebot des modernen Gartens und dessen optimale Nutzung“, erläutert Christoph Meister, Studierender an der LWG. „In unserem Garten wurden deshalb u.a. auch die Dächer und einige Fassaden des Tiny Houses begrünt sowie Hochbeete angelegt, um so eine Symbiose von Grünanlagen und Wohnraum zu schaffen.“

Rund 30 Quadratmeter Dachfläche haben die im zweiten Ausbildungsjahr



Die in 40-Liter-Säcken abgefüllten Materialien lassen sich einfach handhaben.

zum staatlich geprüften Techniker im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau studierenden GaLa-Bau-Meister extensiv mit Sedum-Arten, Schnittlauch und Nelken bepflanzt. Basis für gesundes Wachstum bei wenig Pflegeaufwand bildet eine 4 bis 8 cm dicke Schicht des Mineralsubstrats für Dach und Garten von frux. Es sorgt für eine hohe Strukturstabilität gegen Wind- und Wassererosion, verringert die Sackung, beugt durch sein hohes Porenvolumen Wurzelschäden vor und verhindert das Anwachsen zufliegender Unkräuter durch schnelles Abtrocknen.

Neben vertikaler Begrünung wird auch der Trend zur Selbstversorgung mit Gemüse und Kräutern in den Zukunftsgärten dargestellt. Die Studenten der LWG haben dafür auf der Terrasse des Tiny Houses zwei Hochbeete angelegt. Um das Tiny House herum haben die angehenden Techniker im GaLa- und Sportplatzbau Gehölze wie Zieräpfel in Dachform (Malus ‚Evereste‘), Eiben als Heckelemente und Birken als Buschbäume gepflanzt. Für ein besseres Anwachsen der Stauden, die als Unter-

pflanzung der Gehölze dienen, wurde als innovatives Abdeckmaterial frux Gartenfaser verwendet, da sie keine Gerbsäuren enthält und dem Boden keinen Stickstoff entzieht.

Circa 720 Baustellenstunden zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit fielen für das Projekt auf der Landesgartenschau an. „Herausfordernd war die Koordination so vieler angehender Baustellenleiter auf engstem Raum“, sagt Christoph Meister. Zu sehen ist das Projekt noch bis zum 7. Oktober.

Text: Einheitserde Werkverband e.V.

Bilder: frux



Das Besondere war das begrenzte Platzangebot des modernen Gartens und dessen optimale Nutzung.

Erfolgreiche Fortschreibung – auch der 2. Azubi-Tag Gemüsebau fand guten Anklang bei den jungen Gärtnern der Fachrichtung Gemüsebau

Am 21.04. konnten 20 angehende Gemüsebauern an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt in Heidelberg zur Prüfungsvorbereitung begrüßt werden.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Bundesfachgruppe Gemüsebau und die Junggärtner 20 angehende Gemüsebauern auf dem Gelände der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Heidelberg begrüßen.

Nunmehr zum zweiten Mal bot sich Auszubildenden aus Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen die Möglichkeit ihre Abschlussprüfung zu simulieren.

Der Vormittag war geprägt durch drei interessante und praxisnahe Vorträge für die Teilnehmer. So stellte Andreas Stein, Mitarbeiter der LVG Heidelberg, das Versuchswesen bei Salaten im geschützten Anbau vor. Hierbei bekamen die Teilnehmer einen Einblick in die



Andreas Stein zeigt den Azubis einen Versuch zu Salaten im geschützten Anbau.

notwendigen Untersuchungen bei neuen Züchtungen bis diese für den Anbau im heimischen Betrieb genutzt werden können. Ein völlig neuer und spannender Aspekt für die meisten Teilnehmer.

Dr. Thorsten Bornwaßer, ebenfalls Mitarbeiter an der LVG Heidelberg, berichtete im Anschluss direkt am Objekt in den Gewächshäusern der LVG über die Verfahren der erdelosen Gemüsekultur. Bei der sogenannten Hydroponik werden die Pflanzen direkt über eine Nährlösung versorgt. Da diese bei entsprechendem Fachwissen genau zu steuern ist und ein Kreislauf entsteht, können das eingesetzte Wasser und die Nährstoffe optimaler genutzt werden, so dass sich die Verbräuche an diesen Ressourcen verringern lassen. Die vergleichsweise hohen Investitionskosten für diese Systeme wurden ebenso angesprochen.

Als weiteren Referenten konnte das Organisationsteam Ralph Kleint vom Regierungspräsidium Freiburg gewinnen, der die Azubis über den Ablauf ihrer Abschlussprüfung und die gestellten



Fachliche Erläuterung zur erdelosen Gemüsekultur leistet Dr. Bornwaßer.

Anforderungen informierte. Zudem gab er Tipps für eine gelungene Prüfung.

Nach einer gemeinsamen Stärkung ging es für die Auszubildenden am Nachmittag mit der praktischen Prüfungssimulation an einzelnen Prüfungsstationen weiter, wo alle relevanten Prüfungsinhalte praktisch von den gebildeten Kleingruppen absolviert wurden. Die Azubis durchliefen somit als Prüfungsstationen die Pflanzenbestimmung, Ernte und Lagerung, Aufmaß und Pflanzvorbereitung, Pflanzenschutz und die Gewächshaus Technik.

Hierbei mussten die Azubis notwendige Tätigkeiten vornehmen, wurden von den Prüfern an den Stationen fachlich befragt und erhielten wertvolle Hinweise hinsichtlich ihres Wissens und Könnens und ggf. notwendiger Vertiefungen in der Materie bis zur Prüfung.

Unser besonderer Dank gilt hier den beteiligten Prüfern, die den ganzen Nachmittag den Azubis mit Rat und Tat zur Seite standen.

Neben den bereits erwähnten Personen, dürfen Herr Klose von der LVG Heidelberg und Herr Stahl nicht unerwähnt bleiben, die jeweils eine Station betreuten.

Abschließend bestand für die Teilnehmer noch die Möglichkeit eines Besu-



Herr Klose verweist auf den fachgerechten Umgang mit der Technik.

ches eines typischen Gemüsebaubetriebes im Handschuhsheimer Feld, die von etlichen Teilnehmern genutzt wurde, um sich über die regionalen Besonderheiten im Gemüsebau zu informieren. Hier gilt unser Dank Hans Hornig, der seinen Betrieb den Azubis geöffnet hat und bereitwillig hierüber berichtete und alle Fragen beantwortete.

Abschließend dürfen wir Heike Sauer von der LVG Heidelberg und Herrn Kleint vom Regierungspräsidium Freiburg für ihre für die famose Organisation vor Ort danken, ohne die eine reibungslose, interessante und nutzbringende Veranstaltung in der vorgefundenen Form für die Azubis nicht möglich gewesen wäre.

Die Teilnehmer sollten somit prima auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet sein und diese meistern, so dass der Berufsstand bald neue Gemüsebauern begrüßen kann.

Nach den beiden erfolgreichen Veranstaltungen in den vergangenen Jahren, ist auch für 2019 eine erneute Auflage eines Azubi-Tags angestrebt.

Text und Bilder: Lars Winkelmann (AdJ)



Ralph Kleint informiert die Azubis über die Abschlussprüfung.

KUBA
Gewächshausheizungen
Prinzregentenstr. 69
D-83064 Raubling
Tel. 00 49 (0) 80 35 / 966 426

www.heizungsbau-kuba.de

Azubitag im Obstbau

Bewässerung, Befruchtung, Bekämpfung

Mit einem vielfältigen Programm, das von Bewässerungstechnik über die Optimierung der Befruchtung beim Apfel bis zur Mäusebekämpfung reichte, wartete der Azubitag Obst in diesem Jahr auf.

Die Organisatoren des Azubitags vom Netzwerk Junger Obstbauern konnten Ende März rund 30 Nachwuchsobstbauern in Fliesteden begrüßen. Auf dem Obsthof der Familie Boekels fasste zunächst Simon Schrey vom Gartenbauzentrum in Köln-Auweiler die wichtigsten Punkte zum Thema Bewässerungssteuerung zusammen. Er erläuterte, wie man die Drainwassermenge bestimmt und daraus den Wasserbedarf der Kultur ableitet. Schrey stellte außerdem Messgeräte vor, die für eine Substratkultur unabdingbar sind.

Gerhard Baab, DLR Rheinpfalz Klein-Altendorf, nahm die Azubis mit „ins Innere einer Blüte“. Welchen Einfluss hat die Witterung auf das Pollenschlauchwachstum und dadurch auf die Befruchtung? Dieser und anderer physiologischer Fragen ging Baab nach. Auch die Wahl der richtigen Befruchtersorten und deren Platzierung der Obstanlagen waren Themen seines Vortrags. Sein Tipp: Sie sollten in der Reihe 10 m auseinander stehen und mit zwei bis drei Sorten im Dreiecksverband gepflanzt werden (jede Sorte in jeder Reihe).

Seit 35 Jahren wird auf dem Fliestedener Obsthof der Familie Boekels Obstanbau betrieben. Aufgebaut durch Georg Boekels umfasst der Betrieb nach einer Umsiedlung an den Ortsrand von Bergheim-Fliesteden 1997 jetzt 14 ha Anbaufläche. Äpfel sind der Schwerpunkt der Produktion, aber auch Kirschen, Pflaumen und Aprikosen wachsen auf den Flächen rund um den Hof. Ver-

marktet wird das Obst von Anfang an direkt: über den Hofladen, an Wiederverkäufer, an Restaurants und Catering-Unternehmen für Schulen/Kitas. Der Hofladen bietet auf einer Fläche von 400 m² ein breites Sortiment, das weit über die selbst produzierten Obstsorten hinausgeht. Neben Obst und Gemüse aus der Region, das bei Kollegen zugekauft wird, führen die Boekels auch Südfrüchte, Backwaren, Milchprodukte, Wurstwaren, Wein und Säfte. Für den Verkauf im Hofladen werden die Äpfel just in time gepackt – immer, wenn der Regalplatz einer Sorte leer wird, packen die Mitarbeiter nach. Nebenbei werden von diesen auch die anderen Artikel des „Vollsortiment-Hofladens“ aufgefüllt. Nach Größen sortiert wird die Ernte nicht – lediglich die ganz kleinen Äpfel werden separiert und gehen an die Catering-Unternehmen, die Schulen und Kitas beliefern.

Der Apfelsaft wird zum einen in Bag-in-Boxes angeboten, zum anderen gibt es aber auch kalt gepressten Saft, der auf dem Hof selbst produziert wird. Der Saft der rotfleischigen Apfelsorten, die Georg Boekels seit kurzem im Anbau



Georg Boekels erläutert, wie er sich den optimalen Schnitt der Obstbäume vorstellt.

hat, „wurde uns aus den Händen gerissen“. Der Anbau soll deshalb – im kleinen Maßstab – ausgeweitet werden. Neben der Hauptsorte `Elstar` wachsen in Fliesteden auch jede Menge `Wellant` und diverse andere Sorten. Seit 2009 steht ein Teil der Anlagen unter Hagelnetzen. In den zehn Jahren davor hatte die Boekels siebenmal ein Hagelschlag erwischt – dreimal davon mit einem Totalausfall zur Folge. Auch für das Holz von gerodeten Anlagen gibt es Verwendung. Wird es im Moment nur für den Kamin genutzt, könnte es in Zukunft in der Heizungsanlage verfeuert werden.

Weil das Thema Wühlmäuse immer wieder Wellen schlägt, hatten die Junggärtner dazu eine Vorführung in der Obstanlage geplant. Ein Mitarbeiter vom Obsthof der Familie Mager in Alfter gab den Azubis einige praktische Tipps zum richtigen Fallenstellen und erläuterte, wie sich Wühlmaushügel bzw. Gänge von denen der Maulwürfe unterscheiden.

Zum Abschluss des Azubitags konnten sich die angehenden Obstbauern an verschiedenen Stationen rund um den Obsthof auf den praktischen Teil der Abschlussprüfung vorbereiten.

Text und Bilder: Marion Valenta



Wühlmaus oder Maulwurf? Tipps zum richtigen Fallenstellen.

Kernobstlehrfahrt 2018

vom 26. -29. Juli nach Dresden

Das Netzwerk junger Obstbauern (NJO) und die Arbeitsgemeinschaft junger Obstbauern (AJON) von der Niederelbe bieten die Lehrfahrt ins wunderbare „Elbflorenz“ an. Vom 26. bis 29. Juli findet die gemeinsame Obstbau-Lehrfahrt nach Dresden; Schwerpunkt: Kernobst.

Ende Juli sind junge Obstbauern herzlich eingeladen an der diesjährigen

Lehrfahrt nach Dresden teilzunehmen. Neben diversen Betriebsbesichtigungen stehen auch Besuche bei wichtigen Institutionen im Obstbau, wie dem Julius-Kühn-Institut und dem Obstbauversuchswesen des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie auf dem Programm.

Abgerundet wird das Fachprogramm durch das gemeinsame Kennenlernen von Land und Leuten sowie einer ku-

linarischen Entdeckungsreise durch Sachsen. Die übliche gute Stimmung unter den jungen Obstbauern und der persönliche Austausch machen die Fahrt komplett.

Lust auf mehr gemacht?

Anmeldungen können ab sofort digital über die Homepage junggaertner.de vorgenommen werden oder per FAX und postalisch über den Vordruck.

Kernobstlehrfahrt 2017

der AJON + Junggärtner nach Dänemark und Südschweden

Die Kernobstlehrfahrt, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft junger Obstbauern an der Niederelbe (AJON) und den Junggärtnern, führte 40 junge Menschen aus ganz Deutschland und der Schweiz über Mecklenburg nach Skandinavien. Die Reiseleitung wurde von Rolf Lühs aus Jork übernommen, der in enger Zusammenarbeit mit Dr. Peter Maxin die Reise organisiert hatte. Thematische Schwerpunkte waren die Produktion von Kern- und Steinobst in unterschiedlichen Betriebsstrukturen sowie die damit verbundenen Absatzwege und Verarbeitungsmöglichkeiten.

Die erste Station auf dem Weg nach Schweden war die riha WeserGold Getränkegruppe in Dodow, Mecklenburg-Vorpommern. Der Standort in Dodow wurde Mitte der 50er Jahre als Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) „Apfelblüte“ gegründet und 1990 von riha WeserGold übernommen. Auf dem ca. 3,5 ha großen Betriebsgelände können täglich bis zu 2,5 Millionen Getränke-Einheiten produziert werden. Dazu zählen Mineralwasser, unterschiedliche Obst- und

Gemüsesäfte, Nektare, Fruchtsaftgetränke, Limonaden, Schorlen und Teegetränke.

Nach der Besichtigung der Produktionsanlagen auf dem Betriebsgelände in Dodow wurden die Mostobstplantagen im 20 Minuten entfernt liegenden Schwechow besichtigt. Auf insgesamt ca. 800 ha werden in mehreren eigenständigen Betriebsteilen Äpfel (600 ha Integriert + 150 ha biologisch bewirtschaftet), Schwarze Johannisbeeren (30 ha), Zwetschen und Sauerkirschen angebaut. Die Apfelplantage in Schwechow wurde Anfang der 90er gepflanzt. Im Anbau befinden sich viele resistente Sorten aus der Re-Linie, die in Dresden/Pillnitz gekreuzt wurden (Rena, Remo, Reglinde), und feldrobuste Sorten wie der Seestermüher Zitronenapfel, Florina, Aurin, Heres, Hilde, Pirol und einige weitere. Die Pflanzabstände betragen 2,50 m x 5,50 m bei einer Baumhöhe von ca. 6,00 m. Alle Bäume stehen auf der Unterlage MM 111.

Die Pflanzenschutzmaßnahmen zielen auf eine Ertragssicherung ab. Im Ver-

gleich zur Tafelobstproduktion können so etwa zwei Drittel der Behandlungen eingespart werden. Maschinelle Schnittmaßnahmen werden jährlich zum Freihalten der Fahrgassen durchgeführt, und nur alle 2 bis 3 Jahre erfolgt ein manueller Schnitt mit Luftdruck- und Akkuscheren zur Belichtung des Bauminneren.

Die Ernte, insbesondere der Abtransport der Früchte vom Feld, stellt eine logistische Herausforderung dar. Ziel ist es, in der Zukunft eine komplett mechanische Maschinenernte zu realisieren. Hierfür stehen mehrere Baumschüttler (Abb. 1) und Fruchtsammler zur Verfügung.



1: Baumschüttelmaschine zur Vollernte.

Bild: Peter Heinzelmann

Mit einer Maschine können täglich bis zu 1.700 Bäume beerntet werden. Die durchschnittlichen Hektarerträge liegen bei 25 t. Aufgrund der Frostereignisse im April wird für 2017 eine etwa halb so große Ernte prognostiziert.

Als weiteres Standbein wurde eine Imkerei etabliert, in der 400 Bienenvölker jährlich 12 t Honig produzieren. Zur Förderung der Biodiversität und als Nahrungsquelle der Bienen im Sommer/Herbst werden jedes Jahr 20 ha Blühflächen angelegt.

Zum Abschluss des Besuchs in Schwedischow kam die Frage nach Nachbauproblem und dem Tausch von Flächen auf. Laut des Betriebsleiters ist die Situation zum Kauf und Tausch von Land sehr angespannt und die Chancen hierauf sind nicht gerade groß. Folglich wird sich der Betrieb in den kommenden Jahren verstärkt mit der Nachbauproblematik auseinandersetzen müssen.

Im Anschluss an die Besichtigung der riha WeserGold ging es für die Reisegruppe weiter nach Lübeck wo die Nacht-Fähre nach Trelleborg startete.

Am Freitagmorgen wurde die Reisegruppe von Niclas Jönsson auf dem Betrieb TOSTERUPS GÅRD AB in Tomelilla in Südschweden empfangen. Auf dem 600 ha umfassenden Adelsgut werden in erster Linie Getreide, Mais und Zuckerrüben produziert. Als weiteres Standbein wurden 2014 und 2015 insgesamt 14 ha Äpfel aufgepflanzt (Abb. 2). Niclas Jönsson präsentierte eine moderne und gepflegte Apfelplantage mit einem Gerüst aus Holzpfählen und Tonkinstäben bei einem Pflanzabstand von 0,90 m x 3,40 m und einer Baumhöhe von 3,00 m.



2: Luftbild der Anlage mit Windschutzhecken. Bild: Jan Mählmann

Die Wahl der Sorten wurde gezielt auf die Vorlieben der schwedischen Konsumenten abgestimmt – als Liebessorte der Schweden gilt Ingrid Marie. Daneben wurden Santana, Frieda, Elise und Zari gepflanzt. In Schweden ist M9 die Standardunterlage.

Bei der Besichtigung der Anlage berichtet Jönsson von den Schwierigkeiten im schwedischen Apfelanbau, insbesondere von der sehr geringen Anzahl zugelassener Pflanzenschutzmittel und den hohen Lohnkosten. Neben Schwefel und Kupfer steht nur Delan zu Schorfbekämpfung zur Verfügung. Zur Ausdünnung kann lediglich Ammoniumthiosulfat (ATS) eingesetzt werden. Das Lohnniveau im Obstbau von bis zu 24 €/h ist für schwedische Verhältnisse gering und damit sind die Tätigkeiten wenig attraktiv für schwedische Arbeitnehmer. Motiviertes Personal zu finden und zu halten ist dementsprechend schwer, wenn nicht gar unmöglich.

Der Betrieb TOSTERUPS GÅRD AB hat dieses Jahr kaum unter den schweren Frostereignissen Mitte/Ende April gelitten. Jönsson berichtet, dass die Vollblüte der Sorten um den 23. Mai liegt und damit eine Frostschutzberechnung in der Regel unnötig macht. Allerdings gab es in Schweden Anfang Mai (Knospen im Mausohrstadium) eine Woche Frost mit Temperaturen um -5°C, was vielen Knospen stark zugesetzt hat, daher werden Ernteverluste von ca. 20% erwartet.

Auf dem Betrieb TOSTERUPS GÅRD AB gibt es keinerlei Lager- und Sortiermöglichkeiten. Alle Früchte werden direkt an die Erzeugerorganisation Äppelriket in Kivik geliefert, wo diese sortiert, verpackt und ausgeliefert werden.

Nach der Besichtigung des ersten schwedischen Obstbaubetriebes wurde die Vermarktungseinrichtung Äppelriket besichtigt.

Die Erzeugerorganisation Äppelriket in Kivik ist ein Zusammenschluss von 95 schwedischen Obstbaubetrieben mit der

Aufgabe, die produzierten Äpfel zu sortieren, zu verpacken und zu vermarkten. Die Lagerung der Äpfel ist zentral in Kivik organisiert, da nur sehr wenige Obstbauern über eigene ULO-Räumlichkeiten verfügen. Äppelriket handelt ausschließlich mit schwedischen Äpfeln in einem Umfang von ca. 16.000 t pro Jahr. Für die ständige Qualitätskontrolle der Ware steht ein vollautomatisches Reifetestgerät (Pimprenelle) zur Verfügung. Alle ein- und ausgehenden Chargen werden auf Gewicht, Inhaltsstoffe (Zucker und Säure) und Festigkeit getestet. Äppelriket wird im schwedischen Einzelhandel als Marke geführt. Über die Marke werden auch Kirschen, Zwetschen und Birnen vertrieben.

Kiviks Musteri

Bereits 1888 wurde hier das Familienunternehmen Akesson gegründet und die ersten Apfelbäume gepflanzt. In zweiter Generation wurde dann die Mosterei gebaut, welche sich heute als Ausflugsziel für Touristen etabliert hat. Fortwährend wurde die Produktpalette rund um den Apfel erheblich ausgeweitet, sodass die Kiviks Musteri heute Obstanbau und Vermarktung unter einem Dach vereint.

Gröna Butiken på Orelund

John und Britt bewirtschaften an der Küste Österlens 33 ha Obst – 20 ha Äpfel, 7 ha Birnen, 3 ha Zwetschen und 1 ha Kirschen. Des Weiteren bauen sie Himbeeren und Erdbeeren im Tunnel sowie Erdbeeren als Stellagenkultur im Freiland an (Abb. 3). Ein 4.000 m² großes Gewächshaus (Abb. 4), in dem neben Tomaten und Gurken auch Paprika und Chili kultiviert werden, rundet das Portfolio ab.



3: Erdbeeren als Stellagenkultur in Südschweden angebaut. Bild: Elisabeth Wahlen



4: Tomaten im 4.000 m² großen Gewächshaus. Bild: Elisabeth Wahlen

Die Anbauberatung wird teilweise von Äppelriket übernommen. Während der Erntezeit ist John auf die Unterstützung von knapp 20 polnischen Erntehelfern angewiesen.

Ein Teil der Ernte wird auch über Äppelriket vermarktet. Den Großteil ihrer Produkte können sie allerdings über die Direktvermarktung absetzen. Besonders die zentrale Küstenlage des Betriebes im Feriengebiet Schonen-Westküste ist ein wesentlicher Faktor, um die Produkte gewinnbringend zu vermarkten. Zudem befindet sich direkt angrenzend an den Betrieb ein frequentierter Golfplatz.

Anschließend fuhr die Reisegruppe von Südschweden über die Öresundbrücke nach Dänemark wo sie die Nacht in Kopenhagen verbrachte.

Am Samstagmorgen, nach einer rund zweistündigen Stadtführung durch Kopenhagen, ging es weiter nach Skælskør, einer Kleinstadt auf der dänischen Ostseeinsel Seeland. Hier wird seit 1880 Obst angebaut. Die Reisegruppe besuchte Danfrugt, ein Unternehmen, das heu-

te Marktführer für frisches Obst in Dänemark ist und seine Früchte europaweit vermarktet.

Im Jahr 1980 wurde die „Skælskør Fruit Plantation“ erworben. Seitdem wird die Produktion von Danfrugt jährlich weiterentwickelt und hat sich von 100 ha auf 500 ha ausgeweitet. Bedingt durch Rodungen, Brache und Zwischenverpachtung werden rund 400 ha effektiv genutzt und gliedern sich wie folgt auf:

- 50 ha Äpfel
- 27 ha Birnen
- 70 ha Süßkirschen
- 200 ha Sauerkirschen
- 50 ha Schwarze Johannisbeeren
- 3 ha Pflaumen

Aufgrund der unzureichenden Rentabilität wird der Sauerkirschenanbau kontinuierlich zurückgefahren. Stattdessen wird der Fokus auf den Anbau und die Vermarktung von Süßkirschen gelegt. Der Flächenanteil wird jährlich weiter ausgebaut. Dank der geografischen Lage können Süßkirschen aus Dänemark gegenüber südlicheren Ländern zu einem späten Zeitpunkt gewinnbringend vermarktet werden. Kirschüberdachungen sorgen für Ertragssicherheit und gute Fruchtqualitäten. In den Küstenregionen Skandinaviens wird aufgrund der starken Winde ausschließlich das Voen-System als Kirschüberdachung gebaut (Abb. 5).

Seit 2009 gehört auch ein Verarbeitungsbetrieb zum Unternehmen, in dem die



5: Voen-System bei Süßkirschen mit 3 m Reihenabstand. Bild: Andreas Obrecht

Früchte direkt sortiert und verpackt werden. Zu den neuesten Vermarktungskonzepten des Unternehmens gehören die Produktion von Schnittfrüchten für die Belieferung von Frischetheken sowie die Produktion von gefrorenem Beerenobst.

Eine Beraterin für Obstbau kommt einmal wöchentlich zu Danfrugt.

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) stellt bislang noch kein Problem in Dänemark dar und auch die Kirschfruchtfliege (*Rhagoletis cerasi*) kann durch gezielte Pflanzenschutzapplikationen kontrolliert werden. In Zukunft wird untersucht, ob sich durch frühzeitiges Aufziehen des Kirschkrautes bereits vor der Blüte die Eintrittspforten für pilzliche Erreger wie *Monilia spp.* und *Pseudomonas spp.* reduzieren lassen.

Nach diesem Einblick in einen mehrere hundert Hektar umfassenden Betrieb ging es weiter zu einem kleinen direkt vermarktenden Betrieb.

Betrieb Erik Lolle
Erik bewirtschaftet insgesamt 8 ha mit Äpfeln (6 ha) und Birnen (2 ha). Um einen profitablen Preis zu erzielen hat er sich für die Direktvermarktung auf seinem Hof entschieden und beliefert zudem einen Lebensmittelmarkt in Kopenhagen. Um ganzjährig Früchte zu vermarkten, nutzt er SmartFresh®-Behandlungen und lagert seine Früchte unter ULO-Bedingungen ein. Unterstützung bekommt er ganzjährig von einem Praktikanten, der derzeit aus Brasilien stammt, sowie durch polnische Erntehelfer.



POPPEN
Gewächshausysteme

→ **Verkaufs- und Produktionstische**
Thermo-Großraumbau
Ammerländer Blocksysteme
Venlo-Systeme
Foliengewächshäuser
Planung & Beratung

www.poppen-gmbh.de

Fordern Sie unsere Prospekte an.
Tel.: +49 4486 - 344

Neben Erik berichteten auch die anderen Betriebe während der Besichtigungen, dass das durchschnittliche Alter skandinavischer Obstbauern mit 65 Jahren, im Verhältnis zu anderen Ländern wie Deutschland, sehr hoch ist. Aufgrund fehlender Ausbildungsmöglichkeiten ist es für nachkommende Generationen innerhalb Skandinaviens schwierig, den Beruf zu erlernen.

Erik sprach zudem das Thema Erbrecht an und berichtet, dass die dänischen Gesetze fair gleichzeitig aber auch sehr streng sind. So muss sein Sohn, bei einer Hofübergabe zu Lebzeiten beispielweise das gesamte Land von Erik käuflich erwerben (Durchschnittspreis von 40.000 Euro/ha). Bedingt durch einen Todesfall vor der Hofübergabe kann er zwar das Land erben, muss aber trotzdem 15% des Kaufpreises an den Staat zahlen. Des Weiteren berichtete er, dass seine Frau als Zahnärztin in 8 Stunden, das Gleiche verdient, wie er in 60 Stunden. Er wies damit auf die unterschiedlichen Lohnverhältnisse Dänemarks hin und verdeutlichte, wie bereits andere Betriebsleiter, dass der Obstbau gegenüber anderen Berufsfeldern z. T. unwirtschaftlich ist.

Betriebsbesichtigung Bandholm Fruchtplantage

Schwerpunkt ökologischer Apfel- und Birnenanbau mit Beerenobst

Die letzte Station der Reisegruppe führte am Sonntagmorgen zu Lars und Anne nach Bandholm auf Lolland. Das Ehepaar produziert seit 1993 gemeinsam Obst. Seit 2012 haben sie ihren Betrieb auf die ökologische Produktion umgestellt und bewirtschaften derzeit 8 ha, davon 4 ha Äpfel und Birnen sowie 4 ha mit Pflaumen, Hagebutten, Himbeeren und Brombeeren. Zur Ernte werden sie von Erntehelfern unterstützt. Sie produzieren und verkaufen frisches Obst, eigene Marmelade, Saft sowie Saucen und Suppen. Vermarktet werden ihre Produkte über den eigenen Hofladen, im Internet und über den selbstständigen Lebensmitteleinzelhandel (SEH); der SEH ist in ländlichen Regionen Dänemarks weit stärker vertreten

als in Deutschland. Aufgrund der Preisstruktur wird der zentral organisierte LEH nicht beliefert.

Rund 40% der Gesamternte wird für die Produktion von Marmelade genutzt. Auf ihrem Betrieb befindet sich eine Küche (Abb. 6), die nach den Hygiene-Standards für die Lebensmittelproduktion erbaut wurde. Anne kocht ganzjährig bis zu 3.000 Gläser Marmelade in der Woche. Die Besonderheit ihrer Marmelade ist zum einen der hohe Fruchtanteil von 70 bis 80%, zum anderen werden nur erstklassige Äpfel zur Herstellung verwertet. Um stets auf ihre erntefrischen Früchte zugreifen zu können, lassen sie einen Teil ihrer Ernte in einem nahen Schnittfrucht-Betrieb zerkleinern und frieren sie dann ein.

Die Früchte einer 30 Jahre alten Hagebuttenanlage werden für die Produkti-

on von Saucen, Suppen und Ketchup genutzt (Abb. 7). Der Ertrag ihrer Fläche liegt jährlich bei ca. 4 t. Dabei kann ein Pflücker rund 150 kg Hagebutten am Tag ernten. In einem Verarbeitungsbetrieb werden dann die Kerne und das Fruchtfleisch der Früchte voneinander getrennt. Aus 1 kg Hagebutten kann insgesamt 600 g Fruchtfleisch gewonnen werden, welches dann verarbeitet wird.



7: Ökologisch bewirtschaftete Hagebuttenanlage. Bild: Jennifer Kruse



6: Etikettiermaschine. Bild: Rolf Lühs

Nach der letzten Betriebsbesichtigung am Sonntagvormittag ging es für die Reisegruppe mit der Fähre über Puttgarden wieder zurück nach Deutschland.

Fazit

Die Reisegruppe hat durch die Vielzahl der unterschiedlichen Betriebsbesichtigungen und Betriebsgrößen einen breit gefächerten Einblick in den skandinavischen Obstbau bekommen.



Teilnehmer der Kernobstlehrfahrt 2017 am Strand von Südschweden. Bild: Jan Mählmann

Sowohl in Schweden als auch in Dänemark werden die zu produzierenden Sorten sorgfältig ausgesucht, um sich den Marktvorteil gegenüber anderen Ländern vorzubehalten. Als besonders entscheidend für eine erfolgreiche Direktvermarktung der eigenen Produkte in beiden Ländern hat sich der Betriebsstandort gezeigt. Zudem nutzt Skandinavien die klimatischen Vorteile, bedingt durch die geografische Lage, für sich, um ihre Früchte, wie sich durch die späte Kirschernte zeigt, europaweit und gewinnbringend zu vermarkten.

Während der gesamten Betriebsbesichtigungen hat sich deutlich abgezeichnet, dass der Obstbau in beiden Ländern

rückläufig erscheint. Gründe dafür sind vor allem fehlende Ausbildungsmöglichkeiten sowie der im Verhältnis zu anderen Berufszweigen niedrige Verdienst in dieser Branche. Hinzu kommt das geringe Spektrum verfügbarer Pflanzenschutzmittel. Bei vielen Betriebsleitern war die Frage nach einem Nachfolger aufgrund dieser Tatsachen bisher ungeklärt und verdeutlichte damit nochmals die aktuelle Situation skandinavischer Obstproduzenten mit einem Durchschnittsalter von 65 Jahren. Die Betriebsleiter/innen waren beeindruckt, wie viele junge Leute aus Deutschland und der Schweiz bereits den Beruf als Obstbauer/Obstbäuerin ausüben oder diesen anstreben und bedankten sich

bei der Reisegruppe für die Gastfreundschaft und den Informationsaustausch.

Danksagung

Im Besonderen möchten wir uns bei Rolf Lühs und Peter Maxin für die umfangreiche Organisation der Reise bedanken. Unser Dank gilt auch allen Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen die sich die Zeit genommen haben, uns einen Einblick in ihr Lebenswerk zu gewähren. Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Sponsoren FMC und der Altländer Obst e.G..

Text: Alina Appel Obstbauversuchsanstalt Jork, Jennifer Kruse Obstbauversuchsring des Alten Landes

Digitale Technik begeistert junge Landschaftsgärtner

Das GaLaBau-CAMP des Netzwerkes junger Landschaftsgärtner am 14. und 15. März an der LVG Heidelberg eröffnet jungen Landschaftsgärtnern den Blick für digitale Technik im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technik im Garten- und Landschaftsbau standen bei der über das Netzwerk junger Landschaftsgärtner organisierten zweitägigen Veranstaltung an der LVG Heidelberg im Fokus. Das Netzwerk junger Landschaftsgärtner, ein Kooperationsprojekt des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. und der Junggärtner, konnte mit Bernd Hoffstedde und Holger Strunk zwei Experten in Sachen digitaler Technik von der LVG in Heidelberg für dieses Vorhaben gewinnen.

Am ersten Tag standen die Möglichkeiten digitalen Lernens im Mittelpunkt der Vorträge. Die hier aufgezeigten Anwendungen konnten sowohl die anwesenden Auszubildenden, als auch junge Meister, die bereits selbst ausbil-

den begeistern. Beide Gruppen befanden, dass z. B. mittels Quiz, digitalen Lernkarten und vielen Apps, die Lerninhalte zeitgemäß und teils spielerisch vermittelt werden können. Insbesondere kann das Lernen in der Gruppe hierdurch gestärkt werden und zugleich ein spielerischer Wettkampf die Lernmotivation erhöhen. An Beispielen mit selbst erstellten Rätseln aus der Maschinenteknik und zu Pflanzenkenntnissen konnte gezeigt werden, wie sowohl für den Ersteller, als auch für den Nutzer ein großer Lerneffekt entsteht. Die Einbindung des Ausbilders in diesen Prozess, so zeigen bisherige Erfahrungen, sollte sich auf die Kontrolle der korrekten Lerninhalte beschränken.

Bei ständiger Kontrolle von außen, verlieren ansonsten viele Auszubildende schnell die Motivation für diese ergänzenden Lernmedien. Zudem wurden intensiv die Grenzen digitaler Lernanwendungen von den Teilnehmern und Referenten diskutiert. So herrschte beispielsweise Übereinstimmung, dass das Erlernen von Pflanzen durch digitale Medien einen wichtigen Impuls

liefert, aber nicht komplett durch die praktische Pflanzenkunde am Objekt zu ersetzen ist. Lernanwendungen sind somit als gute Ergänzung der klassischen Ausbildung zu sehen und als Möglichkeit, sich selbstständig oder in einer Lerngruppe einer Thematik zu widmen und dies orts- und zeitautark.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Drohnentechnik und der Möglichkeiten digitaler Visualisierung. So konnte in einem vorher festgelegten Missionsflug eine Musterfläche per Drohne digitalisiert werden. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von dem relativ geringen Aufwand und guten Ergebnissen der Befliegung und der Darstellung



Reichlich Anschauungsmaterial bot sich den Teilnehmern.

über VR (Virtual Reality)-Brillen, die den Betrachter realitätsnah die Situation erfassen lassen. Gerade in der Darstellung von Gestaltungsideen eine gute Möglichkeit positive Emotionen beim Kunden für das Projekt hervorzurufen und somit besser die Dienstleistung verkaufen zu können. Anhand der von der Drohne automatisch aufgenommenen Fotos, wird hinterher am Computer automatisch eine dreidimensionale Ansicht erstellt. Hier gab David Ries von der Firma DATAflor den Teilnehmern einen umfänglichen Einblick in die aktuellen Möglichkeiten, aber auch die vorliegenden Grenzen des digitalen Aufmaßes. So konnte beispielhaft am Überflug über das Gelände der LVG Heidelberg aufgezeigt werden, wie Vegetation die genauen Flächengrenzen beeinträchtigen kann. Auch ergeben sich durch die Überlagerung der einzelnen Drohnentfotos gewisse Verzerrungen. Eine Kalibrierung mit einem realen Maß im Gelände kann hier sehr einfach die Genauigkeit des Aufmaßes drastisch erhöhen. Bei sehr großer benötigter

Genauigkeit verbleibt aktuell nur der Zugriff auf professionelle Dienstleister mit spezieller Drohnentechnik. Die durch Herrn Ries vorgestellten digitalen Geländemodelle beeindruckten die Teilnehmer nachhaltig. Zum Abschluss der Veranstaltung lieferten Herr Ries und Herr Kolodziej von der Gartengestaltung Kolodziej GmbH & Co. KG in Heidelberg, jeweils einen Einblick in die angebotene bzw. genutzte Software zur mobilen Zeiterfassung. An diesem Beispiel wurde besonders deutlich, dass der Einsatz digitaler Technik immer eine individuelle, an den betrieblichen Voraussetzungen und Bedürfnissen ausgerichtete Lösung darstellen muss. Die mobile Zeiterfassung, da relativ leicht umsetzbar, eignet sich besonders gut für den Einstieg in die digitale Technik im beruflichen Betriebsalltag.

Die Teilnehmer konnten somit viele Eindrücke vom aktuellen Sachstand digitaler Technik mit in ihre Betriebe nehmen. Daneben darf nicht der intensive kollegiale Austausch während der



Die Startbahn räumen hieß es zur Vorbereitung der digitalen Geländeerfassung per Drohne.

Veranstaltung und am Abend in der Heidelberger Altstadt vergessen werden, der den Teilnehmern vielfache Impulse für den Beruf bescherte.

An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die dieses persönliche und fachliche Austauschforum für junge Landschaftsgärtner durch die finanzielle Unterstützung erst ermöglicht hat.

Das Netzwerk junger Landschaftsgärtner möchte diesem Gedankenaustausch ein weiteres Forum bieten und hat hierzu freundlicherweise von der LVG Hei-

„SCHLUSS MIT DEM VERSTECKSPIEL!“

ZEIGE UNS ENDLICH DEIN GARTENTALENT. WIR ZÄHLEN BIS ZEHN.

Möchtest Du auch am Erfolg eines innovativen Züchters und Jungpflanzenproduzenten mitarbeiten? Wir bieten Dir Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem münsterländischen Familienunternehmen – egal ob als Azubi, ausgebildeter Gärtner, Meister, Techniker, Bachelor oder Master. Hier findet Ihr sichere Arbeitsplätze für alle Qualifikationen. Den „Weltenbummlern“ unter Euch bieten wir an unseren Standorten in Großbritannien und Polen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbe Dich jetzt und wachse mit uns!



Volmary
GROW FOR GOLD



www.volmary.com

delberg eine kostenfreie Nutzung der dortigen Lernplattform angeboten bekommen und hier eine GaLa-Bau-CAMP-Gruppe eingerichtet, die ein Instrument für den weiteren Austausch bieten wird.

Unser Dank gilt den Referenten für ihren fachlichen Input und den Teilnehmern für ihr großes Interesse und

ihr Engagement in der konzentrierten Zusammenarbeit über zwei Tage.

Gerne können auch Interessenten, die nicht bei der Veranstaltung vor Ort waren, aber Freude am Einsatz digitaler Technik im Garten- und Landschaftsbau hegen und den Austausch mit anderen jungen Landschaftsgärtnern, Meistern, Technikern und Inge-

nieuren suchen, hieran teilhaben. Einfach eine E-Mail an lars.winkelmann@junggaertner.de senden.

Wir sind gespannt, was uns die Zukunft der digitalen Technik ermöglicht.

Text: Lars Winkelmann; NJL

Bilder: Netzwerk junger Landschaftsgärtner

GaLaBau: BGL + AdJ gemeinsam GaLaBau-Camp als Anlaufpunkt für junge Messebesucher

2018- ein "gerades" Jahr und damit wieder Messezeit auf der GaLaBau vom 12. bis 15. September in Nürnberg.

In diesem Jahr wird es erstmalig und in neuem Gewand, ein gemeinsam von BGL und AdJ durchgeführtes GaLa-Bau-Camp geben. Ziel ist es, den jungen Fachbesuchern der Messe eine direkte Ansprache und ein ansprechendes Rahmenprogramm anzubieten.

Neben den vielen Möglichkeiten sich über die vielfältigen Angebote der Junggärtner zu informieren, gibt es natürlich auch wieder die Chance sich mit anderen jungen Gärtnern zu treffen und auszutauschen. Das Camp bietet hierzu den passenden Anlaufpunkt!

Sportliche Aktivitäten erwarten dich auf dem Messestand genauso, wie ein Ort zum Chillen nach einem anstrengenden Messerundgang mit vielen neuen Eindrücken. Ihr dürft gespannt sein, was euch in diesem Jahr geboten wird.

Ergänzt wird das Angebot durch zwei kurze fachliche Beiträge, die das Netzwerk junger Landschaftsgärtner euch am Donnerstag und Freitag jeweils in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr auf dem Expertenforum anbietet. Mit Bernd Hoffstede von der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt in Heidelberg konnten wir für Freitag den 14.09. einen ausgewiesenen Experten für das Anwendungsfeld des Digitalen Lernens gewinnen, der euch einige praktische Möglichkeiten zum einfachen Lernen mit digitalen Medien aufzeigen wird. Hierbei steht insbesondere der spielerische Erwerb von Fachwissen im Vordergrund, der bei jungen Menschen die Lust am Lernen erhöht. Statt lästiger Pflicht, könnt ihr euch spielerisch mit anderen Lernenden messen und nebenbei einiges Erlernen. Auch für Berufsschullehrer werden Impulse und Möglichkeiten für den Einsatz digitaler Lernmedien in ihrem Unterricht aufgezeigt und somit eine moderne Form der Wissensvermittlung vorgestellt.

Für Donnerstag den 13.09. haben wir mit Ulrich Strecker von der IBS Bauvermessung GmbH aus Baden-Baden, einen der wenigen Dienstleister von Aufmaßen mit der Drohne für einen Kurzvortrag gewinnen können. Ein besonderer Leckerbissen für alle Technikbegeisterten, die einen Einblick zu den aktuellen Möglichkeiten des Drohnenaufmaßes erhalten möchten. Nach einem jeweils kurzen Impulsvortrag wird es die Möglichkeiten für Fragen und Diskussionen zu den jeweiligen Themen geben.

Bei unseren vielfältigen Angeboten für junge Gärtner während der GaLa-Bau-Messe darf natürlich auch die RoadShow der Junggärtner nicht fehlen. Selbstverständlich gibt es nochmals viele tolle Gewinne, die an die Teilnehmer ausgeschüttet werden.

Wir freuen uns auf euren Besuch auf dem GaLaBau-Camp!

Text: Lars Winkelmann, Netzwerk junger Landschaftsgärtner



Gönninger Tulpenblüte, Samen Fetzer und Samenhandelsmuseum

Bei bestem Wetter besuchten wir am 29. April das beschauliche Gönningen. Ihr kennt Gönningen nicht? Das scheint verwunderlich, denn bis in das 20. Jahrhundert war Gönningen ein europaweit bedeutendes Zentrum des Samenhandels. Heute ist Gönningen ein Stadtteil von Reutlingen. Der Samenhandel spielt nicht mehr die große Rolle, wie noch vor 100 Jahren.

Ihrem Reichtum (durch Samenhandel) verliehen die Gönninger Bürger Ausdruck, indem sie ab Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Gräber mit Tulpen bepflanzten. Dieser Brauch hält bis heute an und Ende April kann man nahezu 45.000 Tulpen in ihrer vollen Pracht bestaunen. Aufgrund der Alb-Vorplateau-Klima Gönningens war die Tulpenblüte zum Zeitpunkt unseres Besuchs auf dem Höhepunkt.

Hartmut und Andreas Fetzer gewährten uns Einblicke in die Samenhandlung und die Samenverpackung. Zu ihren Abnehmern zählen Privatpersonen und Profigärtner. Die Firma Fetzer



Das Probefeld der Familie Fetzer kann auch per Webcam bestaunt werden. Live ist natürlich schöner.

betreibt ein firmeneigenes Probefeld für Zwiebelblumen und Blumenausaatmischungen. Über eine Webcam kann dieses bestaunt werden (<https://www.samen-fetzer.de/webcam.html>).

Zum Mittagessen ließen wir uns Fetzer's Tulpenknacker (Spezialbratwurst)

schmecken. Nachdem wir die beeindruckenden Tulpenpflanzungen auf den Gräbern des Gönninger Friedhofs bestaunen, erhielten wir noch eine lokalhistorische Führung durch das Samenhandelsmuseum.

Text und Bild: OG Remstal

CC600

Der Klimacomputer, der Maßstäbe setzt.

ram-group.com

- Gewächshausautomation
- Gebäudeautomation
- Wassertechnik
- Akademie
- Energieeffizientes FM
- Alles aus einer Hand



ram-group.com

Blicke über Tellerränder – Ein Artikel zum Abschied

Liebe Junggärtner,

es ist nun zwei Jahre her, dass ich mich hier vorgestellt habe. Ich blicke zurück auf zwei ereignisreiche Jahre, auf zwei z.T. kräftezehrende Jahre, aber ganz besonders auf zwei schöne Jahre. Viele lehrreiche und interessante Veranstaltungen durfte ich begleiten. Ich habe die unterschiedlichsten Leute kennengelernt und spannende Gespräche geführt. Was mich nachhaltig beeindruckt hat, ist das große Netzwerk und der Zusammenhalt innerhalb der Junggärtnergemeinschaft. Das ist etwas Besonderes und ich hoffe, dass das den Junggärtnern erhalten bleibt bzw. dass ihr euch das erhaltet!

Ab Mitte Juni werde ich eine Stelle am Regierungspräsidium Stuttgart antreten, weshalb sich hier hoffentlich im

nächsten Heft mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin vorstellen wird.

Wenn ich wählen müsste, was meine Lieblingsveranstaltung war ... hm ... vielleicht das Green Weekend bei Tina Messer ... die MV in Fulda ... oder „unser“ Länderabend dieses Frühjahr? Ich könnte mich nicht festlegen. Zu viele Lieblingsveranstaltungen waren es. Was mich ganz besonders freut ist der Blick über den Tellerrand, den ich als studierter Agrarbiologe bei den Junggärtnern wagen durfte – fachlich, aber auch insgesamt. „Weiterbilden. Weiterkommen.“ Und weiter gekommen bin ich definitiv und ein bisschen (Jung)Gärtner geworden auch. Vielleicht sieht man sich ja im Herbst auf dem Junggärtnerfestival?!

Euch allen nur das Beste!

Euer Felix



Sommerversammlungen in Baden-Württemberg

Es erwartet euch wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Sommerprogramm.

Samstag 30. Juni 2018 FIT IM PFLANZENSCHUTZ (KARLSRUHE)

Es macht alle Azubis (alle Fachrichtungen, ab 2. Lehrjahr, nicht für Werker geeignet) fit für die Abschlussprüfung und den Berufsalltag. Man erhält Einblicke in den biologischen und chemischen Pflanzenschutz und hat Gelegenheit, endlich mal selbst die Spritze in die Hand zu nehmen.
Treffpunkt: 9:00 Uhr in der Stadtgärtnerei Karlsruhe

Samstag 7. Juli 2018 PRAKTISCHE PRÜFUNGSVORBEREITUNG (STUTT GART-HOHENHEIM)

Alles was ihr zum Ablauf der Prüfung wissen müsst und praktische Tipps von langjährigen Prüfern (in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim).

Mitte – Ende Juli 2018 EXKRUSION: WEINSBERGER ROSENKULTUREN

Wir erhalten einen Einblick in die Kulturführung und Veredelung von Rosen. Treffpunkt und weitere Informationen bwj@gvbwh.de

Samstag 25. August 2018 STAUDEN UND MEHR BEI GAIßMAYER (ILLERTISSEN)

Wir wagen einen Blick hinter die Kulissen der bekannten Staudengärtnerei Gaißmayer. Anschließend besuchen wir das Museum der Gartenkultur.

29./30. September 2018 PRAXIS LEHRGANG NATUR- STEINPFLASTER (STUTT GART HOHENHEIM)

Ausweichtermin für die Veranstaltung aus dem März.

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle Stuttgart unter bwj@gvbwh.de.

Auf nach Italien!

Vom 03. – 07.10.2018 nach Südtirol und in die Toskana

Programm:

Mittwoch, 03.10.2018

- Abfahrt um 5:00 Uhr
- Führung bei einer Marmorverarbeitenden Firma in Lasa
- Besichtigung der Gärten von Schloss Trauttmansdorff
- Junggärtner-Abend

Donnerstag, 04.10.2018

- Besichtigung der Raffener Orchideenwelt
- Führung und Besichtigung der Laimburg mit Gärtnerei

Freitag, 05.10.2018

- ganztägig in der Toskana mit Betriebsbesichtigungen mit Schwerpunkten Zitronen, Bonsai, Gehölze und Formgehölze

- Abendessen mit Weinprobe

Samstag, 06.10.2018

- vormittags Programm in der Toskana mit Betriebsbesichtigung mit Schwerpunkt Terracotta
- Nachmittag zur freien Verfügung oder evtl. Stadtführung

Sonntag, 07.10.2018

- Fahrt nach München über Weinstraße
Änderungen vorbehalten

Preise für die Fachfahrt:

Junggärtner-Mitglieder: 540 €

Nicht-Mitglieder: 590 €

Minderjährige Teilnehmer zwischen 16 und 18 Jahren nehmen auf eigene Verantwortung teil.

Die Fahrtkosten beinhalten:

- Busfahrt
- Marmorführung
- Eintritte Schloss Trauttmansdorff und Reiffeiner Orchideenwelt
- Weinprobe
- 3 Abendessen in der Toskana
- Übernachtungen

Die Organisatoren haben den Fahrpreis großzügig berechnet. Eine Förderung der Fahrt ist beantragt. Nach Ende der Fahrt kann es zu Rückzahlungen kommen.

Anmeldung und Infos unter junggaertner-muenchen@gmx.de oder bei Facebook/Junggärtner Ortsgruppe München

Wenn Du die Chance hättest, an einer Zukunft für Kinder positiv mitzuarbeiten, würdest Du sie ergreifen?

Wir bieten eine interessante und selbständige Tätigkeit in unserem Facilities & Operations Team. Neben einem Arbeitsplatz "im Grünen" an unserem Hauptcampus in Oberursel und regelmäßigem Einsatz an unserem Standort in Wiesbaden-Naurod, erwartet dich der Austausch mit Kollegen/innen aus vielen Nationen und ein lebendiges Campusleben an der größten internationalen Schule in Deutschland. Werde Teil eines sehr netten, engagierten, service-orientierten Teams und gestalte mit uns unsere Outdoor Learning Bereiche und unseren Campus.

Bewirb Dich jetzt und wachse mit uns!

JETZT BEWERBEN

Weitere Infos findest Du online unter:
<https://www.fis.edu/page.cfm?p=1277>

Ansprechpartner: Jana Schlichtenberg,
Assistant Director of Facilities & Operations,
E-Mail: jana_schlichtenberg@fis.edu
Telefon: 06171 2024 486

Kommunikationstraining

für angehende Fachkräfte im Gartenbau

Ein Erfahrungsbericht zum Seminar vom 09. – 11.03.2018 in Grainau

Anreisetag, Freitag 09.03.2018

Am späten Freitagnachmittag kam ich im Seminarhaus Grainau an und war gespannt wie ein Flitzebogen, weil ich nicht wusste was mich an diesem Wochenende erwartete. Nach und nach trafen auch die anderen Teilnehmer ein und wir warteten im Foyer des Hauses auf die Zimmereinteilung. In dieser – wie ich Sie nennen möchte – Nullphase begangen die ersten Ge-

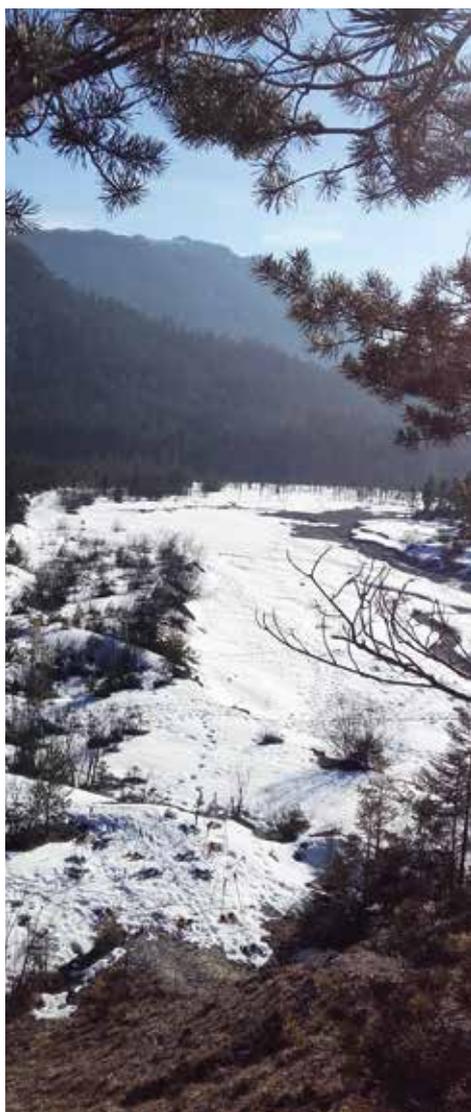
sprache innerhalb der Gruppe. Sofort wurde es harmonisch und es wurde viel Gelacht. Einige kannten sich aus der Berufsschule, was das kennenlernen untereinander leichter machte. Nachdem uns unser Referent die Zimmer in der Villa Kunterbunt zugewiesen hatte, zeigte er uns die verschiedenen Gemeinschaftsräume und unseren Lehrsaal. Dort wurde der erste Kontakt – den wir im Foyer hatten – intensiviert. Den Einstieg in das Seminar machten wir durch unterschiedliche „Kennenspiele“. Außerdem haben wir die drei Säulen der Kommunikation besprochen. Dazu zählt, der richtige Stand, der Blickkontakt und das richtige einsetzen der Hände. Anschließend nutzen wir unsere freie Zeit für einen Erfahrungsaustausch in einem der Gemeinschaftsräume. Einige spielten Tischtennis, andere wiederum unterhielten sich eifrig über Gott und die Welt. Somit ging der erste Tag zu Ende und wir gingen zu später Stunde in unsere Stuben, um zu schlafen.

Samstag, 10.03.2018

Der Tag begann mit einem ausgiebigen und leckeren Frühstück. Wir holten uns dort die nötige Energie für die bevorstehenden Aufgaben. Im Lehrsaal angekommen, ging es erstmal an die frische Luft für eine Geländeeinweisung. Damit wir überhaupt wissen, wo wir uns eigentlich befinden. Als wir zurück kamen fingen wir damit an vor Publikum zu reden. Jeder der fünfzehn Teilnehmer hatte die Aufgabe, in einer dreiminütigen Rede seinen Betrieb den anderen vorzustellen. Das war sehr interessant, gleichzeitig erforderte es doch einigen Mut aus der Komfortzone herauszutreten. Alle waren auf unterschiedliche Art und Weise nervös.

Das Mittagessen war ein gustatorisches Highlight. Es gab Roastbeef und es schmeckte allen sehr gut. Am Nachmittag machten wir eine Exkursion ins Federgries. Diese Schneeschuhwanderung war für einige etwas Neues und man merkte, dass es auch anstrengend war. Die Gruppe erfuhr sehr viel über diesen besonderen Lebensraum. Besonders beeindruckend waren die Schotterflächen in denen tote und zum Teil lebende Bäume verweilen.

Das Abendessen war sehr gut. Brot, Wurst und Käse. Alles was das Herz begehrt. Des Weiteren backten wir uns selbstgemachte Flammkuchen in einem Steinofen. Das war sehr lecker. An dieser Stelle nochmal einen großen Dank an die 3 Kameraden / innen die dort die Initiative ergriffen haben und die das erst möglich gemacht haben. Während die einen backten, saßen wir



anderen vor einem kleinen Lagerfeuer, hörten Musik und unterhielten uns bei einem Kaltgetränk.

Danach organisierten vier Mitglieder der Junggärtner für uns einen Spieleabend. Die verschiedenen Spiele waren lustig. Allerdings waren viele von uns sehr müde und erschöpft zu dieser späten Stunde.

Abreisetag, Sonntag 11.03.2018

An unserem letzten Seminartag mussten wir als Übung eine dreiminütige Geschichte aus unserem Leben erzählen. Die Geschichten waren total spannend. Außerdem merkte man bei jedem Teilnehmer Fortschritte in Sachen Kommunikation. Einigen gelang es sehr lebendig und bildlich zu erzählen. Wir hatten das Gefühl dabei gewesen zu sein. Aus diesem Grund halte ich das Seminarziel für erreicht. Wir bekamen unsere Teilnahmebestätigung und konnten ein letztes Mal dort Essen. Es war einmal mehr richtig lecker. Die Seminarteilnehmer verabschiedeten sich und fuhren nach Hause.

Fazit:

Zu aller Erst möchte ich mich bei dem Personal des Hauses bedanken. Angefangen von der Küche bis zu den Referenten macht ihr alle einen großartigen Job. Vielen Dank im Namen der gesamten Gruppe. Wir haben uns sehr wohl gefühlt und es hat uns allen sehr Spaß gemacht.

Ich halte das Seminarziel für erreicht und freue mich auf die zukünftigen Aufgaben in denen ich das Erlernte hoffentlich einsetzen kann.

Danke auch an die Junggärtner die dieses Seminar erst möglich gemacht haben.

Text: Florian Hamberger

Bilder: Junggärtner Ortsgruppe München

DER PÖPELMANN EFFEKT:

Glänzender Auftritt.

Glänzen Sie bei Ihren Kunden mit erstklassig bedruckten Pflanztöpfen und innovativen Übertöpfen: Entdecken Sie unsere einzigartigen Möglichkeiten für eine exzellente Eigenvermarktung. Mit flexiblen Auflagen, intensiver Farbbrillanz und professioneller Gestaltung blühen Ihre Geschäfte auf!

Überzeugen Sie sich selbst:

poeppelmann.com/teku

Wir machen das.
Attraktiver.



PÖPELMANN

TEKU®

Junggärtner on Tour!

Die Junggärtner Road-Show hat nun auch Bayern erreicht

Am 18. April fiel der Startschuss für die Junggärtner-Road-Show auch in Bayern. Ziel der Aktion ist es, durch Besuche in den Berufsschulklassen und mit einem bundesweiten Gewinnspiel, gesponsert von „mobilane“, den Bekanntheitsgrad des Jugendverbands zu steigern und mit den Azubis ins Gespräch zu kommen.

„Das Junggärtner-Netzwerk lässt sich mit einem Info - Flyer schwer rüberbringen, das muss man erleben“, sagt Christian Wening aus dem Bundesvorstand der Junggärtner, der früher auch im Landesvorstand der Bayerischen Junggärtner tätig war. Daher hat er sich für die Road-Show extra freigenommen, um den Azubis direkt von seinen Erlebnissen und Erfahrungen bei den Junggärtnern zu berichten.

Die Schulstandorte Regensburg, Straubing, Kempten, Neusäß und Höchstädt wurden vom Junggärtner-Mobil bereits angefahren, weitere werden in der ersten Jahreshälfte noch folgen. Auch an den Fit fürs Finale-Standorten sind Stationen geplant.

Bereits jetzt zeigt sich, dass die Junggärtner Road-Show bei den Azubis auf großes Interesse stößt und die Angebote im Rahmen der Aktion gerne angenommen werden.

Text: Bayerische Junggärtner e.V.
Bilder: Christian Tuschen, mobilane

Weitere Informationen über die Landesgeschäftsstelle der Junggärtner:
Landesverband
Bayerischer Junggärtner e.V.
Augsburger-Str. 43, 82110 Germering
Tel: 089/89 44 14 14
Fax: 089/89 44 14 10
Mail: christine.freitag@junggaertner.de



Die Road-Show an der Staatl. Berufsschule Höchstädt.



Wetterphänomenen auf der Spur

Besuch im Wetterpark in Offenbach

Auf dem ehemaligen Gelände der Stadtgärtnerei und des städtischen Anzuchtgartens befindet sich der Wetterpark in Offenbach. Der Erlebnispark ist ein Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und der Stadt Offenbach. Der 20.000 Quadratmeter große Lehr- und Erlebnispfad wurde 2005 eröffnet und vermittelt an verschiedenen Stationen das Zusammenspiel von Sonne, Luft und Wasser.

Bei perfektem Frühlingswetter hatten wir am 26.03.2018 Gelegenheit, unter fachkundiger Führung von Annegret Biermann den Wetterpark zu erkunden.



Frau Biermann war über 40 Jahre für den DWD tätig (heute im Ruhestand) und gab uns zunächst einen kurzen Überblick über die Aufgaben des Wetterdienstes. Der Deutsche Wetterdienst ist der nationale meteorologische Dienst der Bundesrepublik Deutschland und hat seinen Sitz in Offenbach am Main. Hauptaufgabe ist die Überwachung des Klimas und die Herausgabe von Wetterwarnungen für das Bundesgebiet. Der DWD betreibt das nationale Klimaarchiv der BRD und verfügt mit der Deutschen Meteorologischen Bibliothek über eine der größten Fachbibliotheken zu den Themen Wetter und Klima weltweit.

Nach einer Einführung in das Thema Wetter und Klima allgemein starteten wir mit unserem Rundgang auf dem



Themenpfad. An 13 Stationen werden anhand von Exponaten und Infotafeln die jeweiligen Themen erklärt, von Gewitter über Wind, Sonne, Wolken oder Niederschlag. Mit kleinen Experimenten brachte uns Frau Biermann auf anschauliche Weise z. B. das Thema Luftdruck näher und begeisterte mit ihrem enormen Fachwissen.

Zu den Aufgaben des DWD gehört auch das Thema Pflanzenphänologie. 2005 wurde im Wetterpark ein phänologischer Garten angelegt. Die phänologische Uhr inmitten kreisförmig angelegter Beete zeigt unter anderem den Entwicklungsstand der Sauerkirsche am 15. April eines Jahres oder den mittleren

Eintrittstermin der Schneeglöckchenblüte zwischen 1951 und 2005.

Ein „Überbleibsel“ aus der Zeit als auf dem Gelände noch die Stadtgärtnerei ansässig war, ist der Baumlehrpfad. 34 verschiedene Baumarten sind auf dem Rundweg zu finden, Infotafeln geben Auskunft zu Art und Herkunft.

Der Wetterpark Offenbach ist in seiner Art weltweit einzigartig und ganzjährig geöffnet.

Für weitere Informationen: <http://www.offenbach.de/wetterpark>

Text und Bilder: Junggärtner Hessen



Vulkangeschichte erleben

Besuch im Vulkaneum in Schotten

Der Vogelsberg, in der Region Mittelhessen/Osthessen gelegen, ist das größte geschlossene Basaltmassiv in Europa. Bei unserem Besuch im Vulkaneum in Schotten am 6. Mai 2018, konnten wir „Erdgeschichte zum Anfassen“ erleben.

Bis vor ca. 15 Millionen Jahren waren in der Region unzählige Vulkane aktiv und glühende Lava suchte sich ihren Weg an die Oberfläche. In der Miozän-Zeit war der Vogelsberg einer der Hotspots des Vulkanismus in Deutschland.

Bis spät in die 60er Jahre gab es zahlreiche Eisenerzabbaugebiete im Vogelsberg und noch heute ist Europas größter Basaltsteinbruch in Nieder-Ofleiden, einem Stadtteil von Homberg (Ohm) im Vogelsbergkreis ansässig.

Das im Jahr 2017 eröffnete Vulkaneum in Schotten bietet eine interaktive Erlebnisausstellung rund um das Thema Vulkane an. Los geht es mit einer 3D-Filmvorführung, die den Besucher mit auf eine Reise in die Zeit aktiver Vulkane nimmt. 11 weitere Stationen zeigen, wie der Vogelsberg sich im Laufe der Zeit entwickelt hat – vom feurigen Ursprung zum grünen, waldreichen Mittelgebirge.

An den verschiedenen Stationen gibt es viel zu entdecken – unter Mikroskopen kann Lavagestein betrachtet werden, die verschiedenen Verwitterungsformen



Das Vulkaneum von innen mit seinen vielseitigen Wissensvermittlung

formen welche Böden und Landschaften formen werden gezeigt, die Siedlungsgeschichte, Mammutbäume, der Vogelsberg als Trinkwasserreservoir und eine umfangreiche Kollage mit Bildern von Orten im Vogelsbergkreis mit Merkmalen des vulkanischen Ursprungs geben interessante Einblicke.

Zum Ende der Ausstellung entführt das magische Buch den Besucher in die Welt der Sagen und Mythen und erzählt die Geschichte der rätselhaften Feuerberge. Ein kleiner Basaltstein als Andenken lässt den Besuch im Vulkaneum in Schotten in Erinnerung bleiben.

Für weitere Informationen: <http://www.vulkaneum.com>

Text und Bild oben: Junggärtner Hessen



Das Vulkaneum in Schotten.

Bild: Tourismus und Stadtmarketing Schotten

Bewässerung - natürlich von Meyer!

MEYER
Produkte für den Gartenbau www.meyer-shop.com

Fit für's Finale

Prüfungsvorbereitungsseminar in Dülmen

„Junge Gärtnerinnen und Gärtner fit für's Finale gemacht“

Inzwischen ist es schon eine gute alljährliche Tradition, dass Auszubildende, die kurz vor ihrer Abschlussprüfung stehen, dem Ruf der nordrhein-westfälischen Junggärtner nach Dülmen folgen, um sich in den Bereichen Pflanzenkunde und Pflanzenschutz für die Prüfung „auf Stand“ zu bringen.

So trafen sich auch in diesem Jahr am zweiten Maiwochenende 20 Azubis aus den Fachrichtungen Baumschule, Friedhof, GaLaBau und Stauden in der Baumschule Rüskamp, um unter der fachlichen Leitung von Marielena Tenti und Gila Winter 50 prüfungsrelevante Pflanzen zu erkennen und gemeinsam mit Berthold Bienbeck den richtigen Umgang mit passenden Pflanzenschutzmitteln bei verschiedenen Schadbildern einzuüben.

Mit Erfolg: Denn hierbei konnte so manche offene Frage, die sich aus den Situationen ergab, vor der Prüfung geklärt werden. Das gefiel den angehenden Gärtnern und nahm dem einen oder anderen doch etwas von der Prüfungsangst.



Nicht jede Pflanze war auf Anhieb zu erkennen.



Teilnehmer bei der Pflanzenerkennung.

Und auch das Wetter spielte mit, so dass neben den Erkennungsparcours in der Baumschule auch im Außenbereich einige Bestimmungsübungen durchgeführt werden konnten – sichtlich zur Freude der anwesenden Auszubildenden, ist der Gärtner doch am liebsten an der frischen Luft unterwegs.

Nach getaner Arbeit blieb noch genügend Zeit, über die eine oder andere Pflanze zu fachsimpeln und die beiden Ingenieurinnen standen hier mit all ihrem Fachwissen zu Verfügung – was bei den jungen Gärtnern gut ankam, entschlossen sich doch gleich drei von ihnen spontan, ebenfalls den Junggärtnern in Nordrhein-Westfalen beizutreten.

Nach gemeinsamem Mittagsimbiss zum Abschluss verließen die Gärtnerinnen gut gestärkt und auf die Prüfung vorbereitet die Baumschule und für die Organisatoren war bereits klar,

dass dieses erfolgreiche Seminar auch im nächsten Jahr angeboten werden wird.

Text und Bilder: Tobias Szczepanski, Junggärtner NRW



Berthold Bienbeck zeigt den Teilnehmern verschiedene Schadbilder.

Junggärtner erkunden Gruga mit Expertin aus den eigenen Reihen

Wie gut ist es doch, wenn die Fachfrau aus dem eigenen Vorstand kommt! Das durften die nordrhein-westfälischen Junggärtner am 29. April erfahren, als man sich im Essener Grugapark traf, um gemeinsam das Gelände, auf dem auch schon mehrere Bundesgartenschauen stattfanden, zu erkunden. Hier passte es bestens, dass Vorstandsmitglied Laura Fasholz ihre Ausbildung hier absolviert hat und daher auf alle Fragen der anwesenden Junggärtnerinnen und Junggärtner eine Antwort hatte – und nebenbei auch die eine oder andere Anekdote einfließen ließ.

Gestartet wurde in der Mustergartenanlage des Grugaparks, die den Junggärtnern spätestens seit dem BWB 2017 bestens vertraut ist und in der es vielfältige Hausgartenbeispiele zu bewundern gibt. Und schon hier war das Interesse der Gärtnerinnen und Gärtner bei so mancher Pflanze geweckt.

Doch auch sonst war der Besuch so gänzlich anders als eine konventionelle Parkführung. Denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entschieden selbst, was sie interessierte und man kam darüber ins Gespräch, statt einer zuvor festgelegten Route zu folgen.

Und der Grugapark hält eine Menge zum Entdecken bereit: Nicht nur die Rhododendren, die passend in voller Blüte standen, wurden bestaunt, sondern auch die Bonsaisammlung und die Themenhäuser.

Den Ausklang fand der gemeinsame Tag auf dem Pflan-



zenraritätenmarkt, der jährlich in der Gruga stattfindet. Hier wechselte am Ende des Tages doch die eine oder andere Pflanze ihren Besitzer – immer sehr zur Freude der neuen Besitzer.

Ob Pflanzkartoffel, Chili oder Fuchsie – jeder Pflanzenfreund kam hier auf seine Kosten.

Text und Bild: Tobias Szczepanski

www.lvg-erfurt.de

Freistaat
Thüringen Lehr- und Versuchsanstalt
Gartenbau

Wir bieten die Möglichkeit für Praktika

in den Fachbereichen

- Gemüsebau
- Obstbau
- Zierpflanzenbau
- Garten- und Landschaftsbau

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Gerd Reidenbach, Abteilungsleiter Versuchswesen
Tel.: 0361 / 57 41 57 744
E-Mail: g.reidenbach@lvg-erfurt.de

Einen Überblick über unsere Versuchsschwerpunkte und -themen der einzelnen Fachbereiche erhalten Sie unter www.lvg-erfurt.de.

Des Weiteren bieten wir auf Anfrage auch die **Betreuung von Abschlussarbeiten** (Bachelor / Master) durch unsere Fachbereichsleiter an.

Jetzt noch schnell anmelden!!!

Exkursion nach Kaiserslautern Japanischer Garten & Kletterpark



Anmeldung zur gemeinsamen Exkursion nach
Kaiserslautern am 08. Juli 2018

Name -----

Vorname -----

Geburtsdatum -----

Straße -----

PLZ, Ort -----

Telefon -----

E-Mail -----

Gärtner in der Fachrichtung -----

Firma -----

Ansprechpartner -----

Straße -----

PLZ, Ort -----

Telefon -----

E-Mail -----

Ich bin Vegetarier Ja Nein

Ich bin Junggärtner-Mitglied Ja Nein

Mit meiner Unterschrift melde ich mich verbindlich für die Veranstaltung an und akzeptiere das Rücktrittsrecht der Adj e.V.
(Rücktrittsrecht: Bis 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung kann eine erfolgte Anmeldung kostenfrei storniert werden. Bei späterer Abmeldung werden 50% der Gesamtkosten fällig! Wird eine Anmeldung am Tage der Veranstaltung zurückgezogen oder erscheint die angemeldete Person aus Gründen, die die Adj nicht zu vertreten hat, nicht zur Veranstaltung, so wird die volle Gebühr fällig!)

Ort, Datum

Unterschrift

Wie bereits in der Mitgliederversammlung der Junggärtner Rheinland-Pfalz Ende des Jahres mit Lars Winkelmann besprochen, findet nun die erste Veranstaltung gemeinsam mit dem Netzwerk junger Landschaftsgärtner statt.

Während der Mitgliederversammlung hatte man sich bereits auf ein gemeinsames Thema der Veranstaltung geeinigt.

Ziel der Exkursion wird der japanische Garten in Kaiserslautern sein.

Hier wird es eine spannende Führung geben, die im Gästehaus mit einer traditionellen Teezeremonie abschließt.

Im Anschluss werden im nahegelegenen Kletterpark (Waldseilpark Kaiserslautern) die Gehölze mal von einem anderen Blickwinkel aus betrachtet.

:-)

Hier gibt es auch die Gelegenheit für einen gemeinsamen Mittagsimbiss.

Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 40,00€/Person

Alle Informationen findet ihr nochmals auf der Homepage der Adj oder auf unserer Facebookseite.

Gerne könnt ihr euch auch bei Lars Winkelmann selbst melden, solltet ihr Fragen haben. 02224/7707-84

Anbei für die Schnellentschlossenen ein Anmeldebogen.

Diesen könnt ihr per Mail an die info.rlp@junggaertner.de senden oder einfach per **WhatsApp** an die 0160-91546057 senden.

Wir freuen uns auf einen tollen Tag mit euch.

Euer Landesvorstand
Rheinland-Pfalz

Ein Azubiaustausch motiviert

Man verändert sich und beugt einer Betriebsblindheit vor

Langweilig ist mir als Staudengärtner sicherlich nicht – schon die botanische Vielfalt von rund 1500 Arten und Sorten in den meisten Betrieben bietet Abwechslung. Hinzu kommen noch die saisonal unterschiedlichen Aufgaben im Betrieb.

Ich fand es aber spannend zu sehen, welche Lösungswege andere bei Problemen finden, z.B. bei meinen Mitschülern in der Berufsschule. Jeder Betrieb hat zudem seine ganz eigenen Schwerpunkte und Überzeugungen. Auf Exkursionsreisen, wie der jährlichen Azubifahrt des Bundes deutscher Staudengärtner habe ich Einblicke bekommen. Um aber wirklich einmal neue Betriebsabläufe kennen zu lernen, musste ein Austausch her...

Ein kleiner Erfahrungsbericht

Für diesen Azubiaustausch boten sich die etwas weniger arbeitsintensiven Monate von Juli bis Oktober für mich an. Über einen Arbeitskollegen, der seine Ausbildung in der Schweiz absolviert hat, wurde ich auf den Betrieb Frikarti Stauden aufmerksam. Ein Anruf und schon war alles geklärt. Das Zimmer in der betriebseigenen WG wurde mir gestellt und nach kurzer Rücksprache war auch schon das Zugticket für September gebucht.

750 km von Zuhause entfernt startete pünktlich um 7 Uhr mein kleines Abenteuer. Die Anreise hatte ich bereits einen Tag vorher hinter mir, so dass ich entspannt (naja ein wenig gespannt war ich ja trotzdem) in den ersten Tag starten konnte. Die Schweiz habe ich immer für ein deutschsprachiges Land gehalten, doch spätestens bei der Arbeitseinteilung durch den Chef Beat Graf wurde mir klar, dass es sehr entfernte Akzente gibt. Durch eine etwas langsamere zweite Erklärung habe ich mich

dann doch im Versand mit einer netten Kollegin wiedergefunden.

Den Umgang mit den Club-Cars konnte ich schon aus meinem Lehrbetrieb Schachtschneider, so dass wir uns sofort super ergänzen konnten. Aufträge habe ich schließlich auch schon dort oft gepackt. Über den Nachmittag hatte ich bereits viele neue Ideen gewonnen. Wenn mir eins gefehlt hat, war es definitiv die Kaffeepause. Dafür gefiel mir aber der pünktliche Feierabend.

Am zweiten Tag fand ich mich zunächst in der Vermehrungsabteilung wieder. Verschiedene Sorten haben wir geteilt und anschließend auf 77er Platten gesteckt. Da meine Prüfung schon bald vor der Tür steht, fühlte ich mich in diesem Bereich auch schon fit. Trotzdem hat es mir wirklich Spaß gemacht.

Am Nachmittag saß ich, ohne zu wissen wohin, plötzlich in einem Auto. Sicherlich wurde gerade bei der Einteilung erklärt, was wir zu tun haben, aber die Sprachprobleme waren auch an Tag zwei noch nicht gelöst.

Knapp 3 km entfernt befindet sich der Mutterpflanzenacker des Betriebes. Mit Traktor und Pflanzmaschine haben wir dort Mutterpflanzen aufgepflanzt. Interessant dieses mitzuerleben, auch wenn mir andere Tätigkeiten besser gefallen. Den Abend habe ich dann mit ein paar Kollegen auf der Terrasse ausklingen lassen.

An Tag 3 wurde ich beim Rücken und Austopfen eingesetzt - eine eher einfache Tätigkeit, bei der ich aber immer so wunderbar sehen kann, was wir eigentlich alles geschafft haben. Gleichzeitig habe ich festgestellt, dass wir bei uns im Betrieb eher großzügiger weg-schmeißen. Vorher hatte ich mir darüber nie Gedanken gemacht.



Der Donnerstag sollte schon mein letzter Arbeitstag sein. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht. Gestartet ist mein Tag an der Versandbahn, welche aus mehreren verschiedenen CC Containern bestand, an denen die Pflanzen ausgeputzt und etikettiert wurden. Interessant zu sehen, dass es auch Systeme ohne lange Röllchenbahnen gibt, die zudem noch funktionieren.

Über die Woche bin ich auf viele nette neue Kollegen und Kolleginnen getroffen, die sich viel Zeit genommen haben, um mir Dinge zu erklären. Am Ende freute ich mich, mit neuer Motivation und neuen Ideen zurück in den Norden zu reisen. Vor der Woche war ich unbegründet etwas aufgeregt, doch über Kontakte wie Kollegen, Chefs, den Bund deutscher Staudengärtner oder die Junggärtner sind auch plötzlich mehrere hundert Kilometer kein Hindernis mehr.

Text: Richard Seler

Bild: Torben Schachtschneider

Tipp für junge Gärtner, Praktikanten und Studierende: Die Internationale Stauden-Union bietet Adressen von Betrieben in Europa an, die für längere oder kürzere Zeit ausländische Mitarbeiter aufnehmen.

Düngung

Warum, wozu, weshalb?

Bevor man düngt entscheidet man immer zwischen der organischen-, mineralischen- und Gründüngung. Diese werden folgend näher erläutert und machen eine mögliche Entscheidung einfacher.

Organische Düngung

Die organische Düngung besteht aus tierischer oder pflanzlicher Herkunft, für den herkömmlichen Handel gibt es Hornspäne, Knochenmehl, Guano und Federmehl. In der Agrarwirtschaft wird besonders Gülle, Jauche und Mist auf den Feldern wieder verwendet. Beim Kompostieren oder der Gründüngung spricht man von der pflanz-

lichen Herkunft der organischen Düngung. Diese Möglichkeit der Düngung fördert das Bodenleben und die Bodenfruchtbarkeit. Man kann es nicht gezielt einsetzen. Es wirkt langsam, die Gefahr der Überdüngung ist somit gering.

Mineralische Düngung

Wenn man gezielter mit einem schnelleren Effekt düngen möchte, dann düngt man mineralisch. Die erforderlichen Nährstoffe liegen in Form von Salzen vor. Bei diesem Verfahren ist die Gefahr der Überdüngung oder Versalzung der Pflanze sehr hoch.

Gründüngung

Bei der Begrünung von kahlen und brachen Flächen mit *Lupinus angustifolius* oder *Sinapsis alba*, spricht man von einer Gründüngung. Diese Pflanzen nennt man Leguminosen, sie bilden eine Symbiose mit stickstofffixierenden Bakterien. Dank der Hilfe der Knöllchenbakterien kann Stickstoff im Boden fixiert werden. Dieses Verfahren belebt den Boden mit Bodenorganismen, lockert den Boden bis in die Tiefe, verbessert den Wasserspeicher, Humus anreicherung und kann einige hartnäckige Bodenkrankheiten und -schädlinge bekämpfen.

Text: Laura Fasholz

Wissen querbeet

Bakteriosen, Mykosen und Schädlinge

Bakteriosen

Bakterien sind einzellige Organismen, welche sich durch Teilung vermehren. Eine Infektion der Pflanze kann über Wunden, Lentizellen, Blüten, Wurzelhaare, Narben von Blatt und Fruchtstielen entstehen. Durch den Gehölzschnitt, Wind, Wasser, Vögel oder blütenbesuchenden Insekten kann eine Bakteriose übertragen werden.

Es gibt den Bakterienkrebs, dieser kommt bei allen Arten von Bäumen vor und kann einfach herausgeschnitten werden. Die Kirsche kann einen Bakterienbrand bekommen, dabei muss bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten werden. Bei der Fliederseuche müssen alle betroffenen Triebe entfernt werden.

Bei einem Feuerbrand werden apfel-fruchtige Rosengewächse befallen, die Blattspitzen sehen wie verbrannt aus. Dabei ist keine chemische Bekämpfung

möglich, Kupfermittel können den Befall nur reduzieren. Man muss tief ins gesunde Holz schneiden oder die gesamte Pflanze roden.



Feuerbrand bei einem Apfelbaum.

Mykose

Bei Pilzkrankungen besteht die Vermehrung durch Sporen. Man kann in diesem Fall mit resistenten Pflanzen, starken Schnitten und der Entfernung von neu austreibenden Blattbüscheln den Befall vorbeugen. Ansonsten nimmt man Fungizide zur Hilfe.

Hier ein bekanntes Beispiel gerade bei Rosen, der echte und falsche Mehltau. Bei dem echten Mehltau wächst der Pilz mit Myzel auf dem Blatt, ein Ektoparasit. Es ist ein weißer Belag auf dem Blatt, später auf der gesamten Pflanze. Diesen Pilz kann man leicht mit dem Finger abwischen.

Der falsche Mehltau wächst mit dem Myzel im Blatt, ein Endoparasit. Der Pilz wächst mit den Sporenträgern an den Spaltöffnungen des Blattes. Es ist ein weiß grauer Belag auf der Blattunterseite. Diesen Pilz kann man nicht

mit dem Finger einfach so abwischen.
Schädlinge

Schädlinge entdeckt man durch unterschiedlichste Arten. Man bekämpft diese als erstes durch den integrierten Pflanzenschutz bevor man Chemie einsetzt. Man setzt Nützlinge ein, entfernt die Schädlinge mechanisch oder beregnet diese mit scharfem Wasser.

Die Blattlaus schädigt die Pflanze durch das Absaugen des Pflanzensaftes aus dem Phloem, die Zellwände werden mit giftigen Speichel aufgeweicht und die Blätter wellen sich. Durch die Honigtau-Ausscheidung der Blattläuse entsteht eine Übertragung von Viren und die Besiedlung vom Russtaupilz.

Der Dickmaulrüssler ist nachtaktiv und versteckt sich im Boden. Man erkennt diesen am Buchtenfraß am Blattrand und Knospen. Die Larven fressen die Pflanzenwurzeln an, so wird das Wachstum der Pflanze ge-

schwächt. Die Pflanze beginnt zu welken und stirbt ab. Es kommt beispielsweise bei Azaleen, Eiben, Flieder und Fuchsien vor. Man kann Heu gefüllte Blumentöpfe als Schlupfwinkel einrichten und so den Dickmaulrüssler absammeln. Zwischen April und Mai sowie August und September kann man Nematoden (Fadenwürmer) gegen die Larven einsetzen.

Text: Laura Fasholz

Foto:

Seite 27: Apple tree with fire blight von I. Paethon (CC BY-SA 3.0, Wikipedia)

Seite 28: Chard with aphids von Scot Nel-



Mangold mit Blattlausbefall.

Gärtner*in - mit uns wachsen Sie!

Wir kultivieren ein umfangreiches Staudensortiment in bester Qualität in großen Stückzahlen und gehören zu den führenden Staudengärtnereien Süddeutschlands.

Für Versand, Kultur und Vermehrung unserer Stauden suchen wir Verstärkung. Erfahrung mit Stauden haben Sie – oder Sie werden sorgfältig eingearbeitet. Bei der täglichen Arbeit werden Sie von einem Team engagierter und erfahrener Gärtner*innen unterstützt. Zeitgemäße Betriebsausstattung und gutes Betriebsklima ermöglichen gute Ergebnisse.

Zwei Stellen sind zu besetzen:

- Gärtner*in für Versand und Kultur von Stauden. Sie werden hier mit der gesamten Sortimentsbreite arbeiten.
- Gärtner*in für Pflanzenschutz, Versand und Kultur von Stauden. Der Schwerpunkt liegt auf dem biologischen und vorbeugenden Pflanzenschutz und entsprechender biologischer Ernährung der Pflanzen. Konventionelle Mittel kommen selten zum Einsatz und sollen in den nächsten Jahren nach Möglichkeit völlig entfallen. Diese Entwicklung wird zusammen mit dem Stelleninhaber gemacht.

Die Stellen sind unbefristet und bieten ein gutes Entwicklungspotential.

Erste Infos erhalten Sie unter www.fehrle-stauden.de

Bewerbungen bitte per E-Mail an c.hokema@fehrle-stauden.de oder schriftlich:

Fehrle-Stauden GmbH
z.H. Herrn Christoph Hokema
Am Paulushaus
73527 Schwäbisch Gmünd

Kontrollfragen zum Thema „Schädlinge“

1. Was ist in Bezug auf Biologische Pflanzenschutzmaßnahmen richtig?
 - Nützlinge belasten das Erntegut wesentlich mehr als chemische Pflanzenschutzmittel.
 - Die biologische Bekämpfung stützt sich auf natürliche Feinde oder Widersacher der Schädlinge und Krankheitserreger.
 - Der Einsatz von Nützlingen zur Schädlingsbekämpfung ist auf Freilandkulturen beschränkt.
 - Die Hauptbedeutung der biologischen Schädlingsbekämpfung ist in der Bekämpfung tierischer Schädlinge gegeben.

2. Was ist in Bezug auf die Vorteile der biologischen Bekämpfung mit Schädlingen richtig?
 - Falls es gelingt den Nützling dauernd anzusiedeln, den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel.
 - Der Fortfall von Rückstandsproblemen in und auf dem Erntegut.
 - Wartezeiten entfallen, Erntetermine können ohne große Einschränkung festgelegt werden.
 - Der Fortfall von Giftresistenzerscheinungen.

3. Was ist richtig?
 - Physikalische Pflanzenschutzmaßnahmen richten sich ausschließlich gegen Krankheiten, die durch Pilze verursacht werden.
 - Maßnahmen, die der Fernhaltung von Schädlingen dienen, gehören zu den physikalischen Pflanzenschutzmaßnahmen.
 - Physikalische Pflanzenschutzmaßnahmen richten sich ausschließlich gegen tierische Schädlinge.
 - Das Abschneiden von „Mehltau-Spitzen“ an Apfelbäumen ist eine physikalische Pflanzenschutzmaßnahme.

4. Was versteht man im Zusammenhang mit dem chemischen Pflanzenschutz unter dem Begriff Karenzzeit?
 - Die Zeit zwischen der letzten Ausbringung eines Pflanzenschutzmittels und dem frühestmöglichen Erntetermin.
 - Die Karenzzeit gibt den Zeitraum an, der zwischen dem Erkennen des Schädlings und der Durchführung der Bekämpfungsmaßnahme liegt.
 - Die Karenzzeit gibt den Zeitraum an, der benötigt wird einen Schädling oder eine Krankheit völlig zu bekämpfen.
 - Den Zeitraum, in der das Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden sollte.
 - Die Karenzzeit bezeichnet den Zeitraum, für den ein Pflanzenschutzmittel von der Biologischen Bundesanstalt in Braunschweig zur Anwendung zugelassen ist.

5. Wesentliches Element des Integrierten Pflanzenschutzes ist die wirtschaftliche Schadensschwelle. Was ist darunter zu verstehen?
 - Die vorbeugende Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.
 - Die Bekämpfung ist wirtschaftlich erst vertretbar, wenn die wirtschaftliche Schadensschwelle überschritten ist, d.h. wenn der ohne Pflanzenschutzmaßnahmen zu erwartende Schaden höher ist als die notwendigen Bekämpfungskosten.
 - Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, nachdem der Schädling auf andere Pflanzenarten oder Sorten übergegangen ist.
 - Wenn der Aufwand für die Lohnkosten niedriger ist, als die Kosten für das Pflanzenschutzmittel.
 - Die Voraussage über das Auftreten von Schadorganismen in Verbindung mit termingerechten Empfehlungen für gezielte, wirtschaftlich wichtige und unumgängliche Pflanzenschutzmaßnahmen.

6. Die Lieferkontrolle ist eine wichtige Tätigkeit, der größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Was ist u.a. zu kontrollieren?
 - Die Übereinstimmung von Etikettenangaben und Lieferschein.
 - Der allgemeine Zustand der Pflanzen (überhitzt, zu trocken).
 - Ob Transportschäden vorliegen.
 - Kontrolle auf Krankheiten und Schädlinge.

7. Wie lässt sich bei *Pelargonium zonale* weitgehende Bakteriose- und Virusfreiheit garantieren?
 - In dem die Stecklinge in kochend heißem Wasser desinfiziert werden.
 - In dem die Stecklinge für etwa zwei Stunden eingefroren werden.
 - In dem zur Bewurzelung der Stecklinge Kiessand verwendet wird.
 - In dem die Mutterpflanzen für die Stecklingsproduktion durch Gewebekultur vermehrt werden.

8. Worum geht es bei der Erhaltungszucht?
 - Hier verfolgt der Züchter das Ziel eine Verbesserung, eines oder mehrerer Merkmale und Eigenschaften einer Sorte zu schaffen.
 - Den Typ (z. B. Blütenfarbe, -größe, Blattform, -farbe) und die Leistungsfähigkeit einer Sorte zu erhalten.
 - Das äußere Erscheinungsbild einer Pflanze zu verändern.
 - Die Sorte von Krankheiten und Schädlingen frei zu halten.

9. Gegen welchen Schädling werden Raubwanzen eingesetzt?
 - Spinnmilben
 - Thripse
 - Blattläuse
 - Birnengitterrost

10. Gegen welchen Schädling werden Nematoden eingesetzt?

- Gegen Samenunkräuter.
- Gegen den Pilz *Metarhizium anisopliae*.
- Gegen den Gefurchten Dickmaulrüssler.
- Gegen das Bakterium *Agrobacterium tumefaciens*.

11. Zu welcher Nützlingsgruppe gehört *Hypoaspis miles*?

- Florfliege
- Gallwespe
- Bakterien
- Raubmilbe

12. Gegen welchen Schädling wird die Schlupfwespe *Encarsia formosa* eingesetzt?

- Trauermückenlarven
- Gefurchten Dickmaulrüssler
- Weiße Fliege
- Marienkäfer

13. Auf welche Krankheit oder welchen Schädling weist bei Pelargonien folgendes Schadbild hin: Auf Blüten, Blättern, Blatt- und Blütenstielen große Faulstellen, die später mit mausgrauen Schimmelrasen bedeckt sind?

- Botrytis cinerea*
- Pythium*
- Pelargonien-Rost
- Weichhautmilben

14. Welche der Schädlinge schädigen die Pflanzen durch saugen?

- Raupen
- Thripse
- Spinnmilben
- Larven des Dickmaulrüsslers

15. Gegen welchen Schädling wird die Raubmilbe *Phytoseiulus persimilis* eingesetzt?

- Schermäuse
- Schnecken
- Blattläuse
- Spinnmilben

16. Gegen welche Schädlinge wird die Florfliege (Goldauge) *Chrysoperla carnea* eingesetzt?

- Blattläuse
- Trauermückenlarven
- Schmetterlingsraupen
- Schermäuse

17. Zu welcher Art von Krankheiten gehört das Schossen von Sellerie?

- parasitären Krankheiten
- nichtparasitären Krankheiten
- Virosen
- Bakteriosen
- Mykosen

18. Cyclamen können von zahlreichen Krankheiten und Schädlingen befallen werden. Um welche Krankheit oder Schädling handelt es sich bei folgendem Schadbild? „Auf den Blüten kleine Fleckchen, auf Blättern, Blattstielen und Blütenstielen große Faulstellen, die später mit mausgrauen Schimmelrasen bedeckt sind.“

- Wurzelbräune (*Thielaviopsis*)
- Botrytis* (Grauschimmel)
- Cyclamenmilbe
- Dickmaulrüssler

19. Was ist richtig?

- Rindenmulch hat eine bakterizide, fungizide und herbizide Wirkung.
- Rindenmulch ist die erste Stufe der Aufbereitung von Rohrinde.
- Die beste Wirkung entfaltet frischer Rindenmulch wenn er in den Boden eingearbeitet wird.
- Rindenmulch sollte mindestens in einer Stärke von 500 mm aufgebracht werden.

Die Kontrollfragen und noch viel mehr findest Du unter www.azubikolleg.de

Auflösung der Kontrollfragen von April

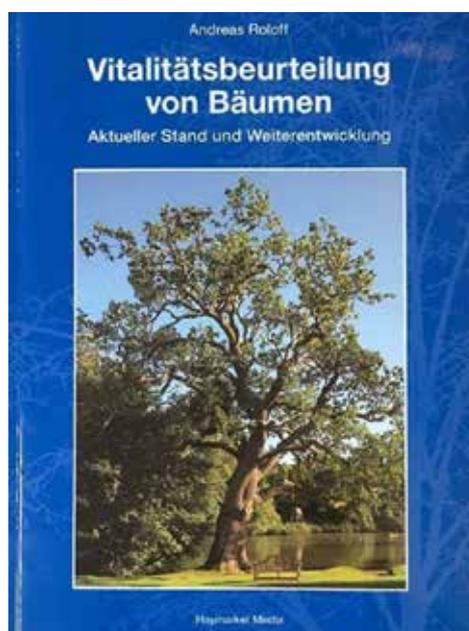
1 2 Jahre **2** Mindestens zwei Jahre praktische ff. **3** Der Besuch einer Fachschule ff. **4** Aufstiegsfortbildung **5** Dem Berufsbildungsgesetz. **6** 3 **7** Nach mindestens dreijähriger Berufspraxis. **8** Weiterbildung ist der Oberbegriff ff. + Die berufliche Fortbildung soll ff. **9** alle 4 Antworten **10** Eine mindestens dreijährige Berufspraxis.

Auflösung des Rätsels von April

Waagrecht: **2** Treibstoff **4** Gleitklausel **5** Skonto **7** Vollkosten **8** Abschreibung **12** Streuverlust **14** Tonne **15** Tarif **16** Mittellohn

Senkrecht: **1** Preis **3** Fixkosten **4** Gemeinkosten **6** AFA **9** Bruch **10** Gewinn **11** Fracht **13** Rabatt

Vitalitätsbeurteilung von Bäumen



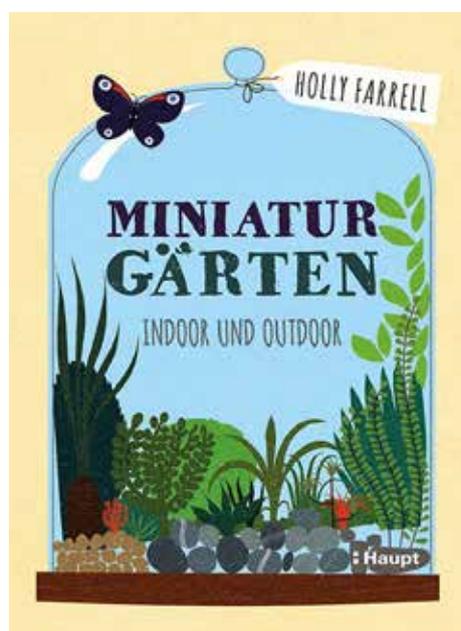
Nur wer sich mit den baumbiologischen Grundlagen auskennt, kann einen Baum optimal pflegen. Anhand der Baumkrone und deren Reaktionen auf verschiedene äußere Einflüsse kann der Baumpfleger die Vitalität eines Baums beurteilen. Dieses Handbuch stellt detailliert – am Beispiel der wichtigsten, häufig vertretenen Baumarten – die Entwicklung verschiedener Baumkronen dar und ermöglicht so eine Vitalitätsbeurteilung anhand von Kronenmerkmalen. Unterschiede in der Kronenentwicklung werden außerdem mit biologischen und ökologischen Aspekten verknüpft. Andreas Roloff vermittelt fundiert und praxisnah Grundlagen und Methoden zur Vitalitätsbeurteilung von Bäumen in der Stadt, an Straßen, in der Landschaft und im Wald.

Vitalitätsbeurteilung von Bäumen

Von Andreas Roloff.

1. Auflage 2018. 208 Seiten, ca. 190 Abbildungen, Fotos und Illustrationen, kartoniert, 44,80 €. Haymarket Media GmbH, Braunschweig
ISBN 978-3-87815-261-3

Miniaturgärten



Das Buch zum Trend: Miniaturgärten. Grundlagen und Tipps, um mit wenig Platz Gartenfreude zu erleben.

Viele möchten gerne einen Garten anlegen, haben aber kein Land und auch sonst wenig Platz. Macht nichts, denn für Miniaturgärten braucht es keinen Garten. Eine Gartenlandschaft kann in einem einzelnen Gefäß und ein kleines Ökosystem sogar in einem Marmeladenglas geschaffen werden.

Dieses Buch zeigt, wie man zu einem Miniaturgarten kommt – ob für drinnen oder draußen. Eine Sommerwiese oder eine Sukkulenterterrasse kann im Topf angelegt werden, und in Terrarien entstehen ganze Miniökosysteme. Besonders platzsparend sind vertikale Miniaturgärten – seien es dekorative Kokedamas oder kleine Wandgärten für Kräuter und Gemüse.

Miniaturgärten

Von Holly Farrell.

1. Auflage 2018. 144 Seiten, 245 Illustrationen, gebunden, 22,00 €. Haupt Verlag, Bern (CH)
ISBN: 978-3-258-08053-6

Schritt für Schritt zur Florist-Prüfung



Das letzte Lehrjahr steht an und so langsam werden die Finger kribbelig, weil plötzlich das bereits Gelernte so weit weg erscheint?

Dieses Buch hilft Ihnen, im letzten Lehrjahr flexibel im Umgang mit dem Unterrichtsstoff für die Florist-Prüfung zu werden und Ihre mündlichen, schriftlichen sowie praktischen Leistungen zu verbessern.

Sie finden in diesem Buch 520 Aufgaben aus den Prüfungsbereichen Technologie, Warenwirtschaft, komplexe Prüfungsaufgabe sowie einige Übungsaufgaben zum Fachrechnen.

Im Anhang finden Sie die betreffenden Lösungsvorschläge, die Ihnen helfen, Ihren Wissensstand zu überprüfen.

Schritt für Schritt zur Florist-Prüfung 520 Fragen und Antworten

Von Elisabeth Birk.

2., aktualisierte Auflage 2017. 240 Seiten, 55 Zeichnungen, 24 Tabellen, kartoniert, 14,90 €. Eugen Ulmer KG, Stuttgart
ISBN 978-3-8186-0092-1



Bienen-App

Bienen aktiv im eigenen Garten oder auf dem Balkon schützen: Die kostenlose Bienen-App des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) informiert über Bienenfreundlichkeit.

Bienen brauchen blühende Pflanzen – der süße Nektar der Blüten ist ihr Grundnahrungsmittel. Während die Bienen von einer Blüte zur nächsten fliegen, verteilen sie auch die wichtigen Pollen auf den Blüten. Denn nur so kann sich ein Großteil unserer Pflanzen über-

haupt vermehren und Früchte tragen. Bienen sind damit für unser Ökosystem unverzichtbar.

Mit der Bienen-App des BMEL kann jeder selbst auf seinem Balkon, auf der Terrasse oder im Garten Blühpflanzen anpflanzen, die besonders bienenfreundlich sind. Die App für Smartphones verfügt über ein Lexikon mit mehr als 130 bienenfreundlichen Pflanzen, in dem über verschiedene Merkmale wie Blütenfarbe, Blühzeit oder den besten Standort der Pflanzen informiert wird. Die App bietet außerdem viel Hintergrundwissen über Honigbienen, Wildbienen oder Wespen sowie ihre Gewohnheiten. In einem Bienenquiz kann dann auch das eigene Wissen getestet werden.

Du bekommst die kostenlose App für iOS und Android im App Store und bei Google play.



Junggärtner-App

Willst Du wissen, welche Veranstaltungen bei den Junggärtnern demnächst vor der Tür stehen? Dann hol Dir die kostenlose Junggärtner-App. Mit ihr bist du immer up to date und verpasst keine Highlights mehr. Im Veranstaltungskalender findest Du die bevorstehenden Termine und kannst von der App direkt zur Anmeldung weitergeleitet werden.

Du bekommst die kostenlose App für iOS und Android im App Store und bei Google play.

IMPRESSUM

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ),
Gießener Str. 47, 35305 Grünberg,
Tel.: 06401 91 01 79, Fax: 06401 91 01 76,
E-Mail: info@junggaertner.de

Redaktionelle Verantwortung:

Caroline Pantke
Satz und Gestaltung: Caroline Pantke
Anzeigenverwaltung: Sandro Beutnagel, Anne Lotz
Bezugspreis: 3,25 Euro, im Mitgliedsbeitrag enthalten
Druck: Strube Druck & Medien OHG

Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg

Tel.: 05662 94 870, Fax: 05662 94 87 287

Erscheinungsweise: Vierteljährlich (jeweils Anfang
Januar, April, Juli und Oktober)

Auflage: 3.500 Exemplare

Titelbild: Bläuling im Irchepark (kuhnm/flickr.com, CC BY), bearbeitet

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung.

Herstellung und Druck wurde durch die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert!



rentenbank



Sie suchen für Ihr Unternehmen einen jungen, engagierten und motivierten Menschen mit einer Gärtnerausbildung?

Sie bieten für interessierte junge Menschen einen Praktikumsplatz im Gartenbau an?

Sie möchten Ihr Unternehmen, Ihre Schule, Ihre Fortbildungsmöglichkeiten etc. beim gärtnerischen Berufsnachwuchs bekannter machen?

Dann nutzen Sie das Junggärtner-info und veröffentlichen in einer der nächsten Ausgaben Ihre Anzeige.

Preise und Anzeigenformate erfahren Sie auf unserer Homepage junggaertner.de unter „Mediadaten“ oder telefonisch unter 06401 91 01 79.

Wir freuen uns über unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Der Abdruck erfolgt honorarfrei. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wider, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

Save the Date

Junggärtner-Festival vom 08. – 11. November in Stuttgart

Die Junggärtner werden 90 Jahre alt. Es gibt also mehr als einen Grund zu feiern. Dies wollen wir gemeinsam mit euch tun.

Programm

Donnerstag 08.11.2018

- Klausurtagung im Haus des Gartenbaus
- Besuch der Sternwarte Stuttgart

Freitag 09.11.2018

- STIHL Werksführung inkl. Mittagessen
- Kakteen Uhlig

Samstag 10.11.2018

- Großmarkt Stuttgart
- Wilhelma Stuttgart
- Führung durch einen Stuttgarter Weinberg
- Gala-Abend im Höhen Café Killesberg in Stuttgart

Sonntag 11.11.2018

- Mitgliederversammlung II der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner e.V.

~ Änderungen vorbehalten ~

Nähere Infos zu Preisen, Zeiten und Anmeldung werden demnächst versandt.





AUCH ÜBER



DER BIENEN-FREUNDLICHE KRÄUTERGARTEN

GEEIGNETE KRÄUTER SIND: ZITRONENMELISSE, SALBEI, LAVENDEL, SCHNITTLAUCH, OREGANO, BASILIKUM, THYMIAN ODER MINZE. TIPP: PFLANZEN SIE KAPUZINERKRESSE DAZWISCHEN. WICHTIG: LASSEN SIE EINEN TEIL DER KRÄUTER IMMER SO WEIT WACHSEN, DASS DIESE BLÜTEN BILDEN.

VERZICHTEN SIE AUF PFLANZEN-SCHUTZMITTEL

VIELE PESTIZIDE UND INSEKTIZIDE SCHÄDIGEN BIENEN. VERZICHTEN SIE SO WEIT WIE MÖGLICH DARAUFG.

DECKEN SIE BIENEN DEN TISCH

JEDER KANN HELFEN!

GEBEN SIE DEN BIENEN ETWAS ZU TRINKEN

STELLEN SIE EINFACH EIN FLACHES SCHÄLCHEN MIT WASSER IN IHREM GARTEN ODER BALCON.

NATÜRLICHE ECKEN

SORGEN SIE IN IHREM GARTEN FÜR ECKEN, IN DENEN WACHSEN DARF, WAS WÄCHST Z.B. WILDBLUMEN, DIE BIENEN WERDEN ES IHNEN DANKEN.

BIENEN-FREUNDLICHE PFLANZEN JEDE BLÜTE ZÄHLT!

DAZU GEHÖREN KRÄUTER UND GEMÜSE WIE ZUCCHINI UND Fenchel, ZIERBLUMEN WIE SONNENBLUMEN, MARIGOLLEN, KÖNIGSKERZEN, MOHL, KROKUSSE, MARGERITEN UND ROSEN

BÄUME UND STRÄUCHER

WENN SIE EINEN EIGENEN GARTEN HABEN, PFLANZEN SIE GENEHRLICH BIENEN-FREUNDLICHE PFLANZEN. DAZU GEHÖREN OBSTBÄUME WIE APFEL, BIRNE, QUITTE, SAUERKIRSCHEN, VIELE OBSTSORTEN WIE ERDBEERE, BROMBEERE UND JOHANNISBERE.

Ich bin von **HIER!**

Blumen und Pflanzen von Gärtnern aus der Region



Blumengroßmarkt Köln eG

saisonal . regional . international

Barbarastr. 69 - 50735 Köln - Telefon 02 21 / 97 65 66 0 - bgm-koeln.de - Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 5 bis 9 Uhr